



Wichtigste Neuigkeit... Die Krönung des Königs...

Wichtigste Neuigkeit... Die Krönung des Königs...

Memeler Dampfboot

Sührende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 110

Memel, Donnerstag, den 13. Mai 1937

89. Jahrgang

Das Britische Weltreich feiert den 12. Mai

Georg VI. zum König von England gekrönt

Die Krönungsprozession quer durch London

London, 12. Mai.

Mit ungeheurer Spannung wurde in den Millionenstädten des Weltreichs...

die zu ihren Gaststätten rüsteten. Um 7 Uhr waren alle Tribünen...

In der Westminster-Abtei

beruht noch das Licht, als die ersten Besucher kommen. Eine Viertelstunde nach der Öffnung...

den Rollen des Nord- und Südmeeres steht. Während zur Rechten des Königs...

Kauf dem Ober, der den Mittelgang überquert, hat der Aufseher der Reitgarde...

Vertretern der ausländischen Staatsdiener. Manier ringenommen. Hier ist zunächst der im Schmuck...

London im „Kronungsfieber“

London, 12. Mai. (Glaz.) Dienstag nachmittag um 17 Uhr hatte der Regen...

Das Schicksal von Leonhard Adelt

Schwer verletzt erfüllte er seine Pflicht

Der Mitarbeiter des „Memeler Dampfboot“, Leonhard Adelt, der das Brandunglück im Luftschiff „Gindenburg“ miterlebt hat...

sondant er die erste dreijährige Nordamerikafahrt des „Gindenburg“ miterlebt, gelangt Frau Adelt...

Nur eine Minute ...

Frau Gertrud Adelt, die Gattin unseres bei dem „Gindenburg“-Unfall schwerverletzten Mitarbeiters Leonhard Adelt...

auch Generalfeldmarschall v. Blomberg, der den britischen Führer vertritt...

Vor den beiden Thronen steht ebenfalls in Richtung zum Altar der Krönungshülfe...

Familienangehörigen des Königs

ist eine Voge bestimmt, die hinter den beiden Staatsleuten liegt...

Ähneln Tausende auf den Rollenflächen

Auf den Flächen und an den Straßen im Zentrum, hoch die der Krönungsdung...

Das den Außenvierteln der Millionenstadt letzte schon vor Mitternacht eine wahre Hölle wurde

Das den Außenvierteln der Millionenstadt letzte schon vor Mitternacht eine wahre Hölle wurde...

und ins Auto. Dort sah Frau Adelt unter zwei kleinen Söhnen...

Das erschütternde Schicksal der Familie Döhner

Vaschburg, 12. Mai. Aus den Aufzügen von Ueberlebenden der Katastrophe...

Besonders erschütternde Einzelheiten hört man jetzt über das Schicksal der deutschen Familie Döhner...

Nach Berichten von Mitreisenden hat sich die Tragödie der Familie Döhner folgendermaßen abgespielt...

Ihren Gatten zu suchen. Da sie nicht finden konnte, sprang auch sie selbst hinab.

Frau Doeherer, die im Krankenhaus von Point Pleasant (New Jersey) liegt, gab die folgende Erzählung: „Ich stand am Fenster der Kabine, neben mir meine beiden Söhne. Wir beobachteten die Landemannöver und winkten den Menschen zu, die sich auf dem Flugplatz eingefunden hatten. Mein Gatte hielt sich in einem andern Teil des Schiffes auf; ich weiß nicht wo. Plötzlich sah ich eine Flammengarbe wie einen mächtigen Blitz aus dem Schiff emporschlagen; die Erschütterung der Explosion ließ den „Hindenburg“ in seiner ganzen Länge erzittern. Ich fühlte, das Luftschiff färrt ab, brennt. Ich wußte, die einzige Hoffnung, die Kinder zu retten, bestand darin, sie ins Freie zu werfen. Ich hob meine beiden Söhne hoch und warf sie hinaus. Dann sprang ich weinend und rufend davon, um meinen Gatten zu suchen. Da ich ihn nicht finden konnte, sprang ich dann selbst hinaus.“

Der Hilfsmaschinist Eugen Schauble erzählt: „Als das Unglück geschah, schlief ich. Ich wachte auf durch das plötzliche Abfallen, kletterte aus der Kabine, raffte durch den Laufgang Mittschiffs nach den hinteren Motorengondeln. Dann trat das Furchtbare ein: eine Explosion erschütterte den Luftschiffkörper. Ich wurde von der kleinen Leiter, auf der ich gerade stand, geschleudert, stürzte zur Erde. Wie benommen lag ich einige Sekunden auf der Erde und sah — ich konnte es kaum begreifen — das in Flammen gehüllte Schiff auf mich niederstürzen. Irgendwie rollte ich mich aus dem Gefahrenbereich heraus und kam in Sicherheit.“ Schauble hat keinerlei Verbrennungen, sondern nur Beulen und Abschürfungen.

Ein anderer Passagier, der Photograph Karl Otto Clemens, der unverletzt geblieben ist, berichtet über die schrecklichen Sekunden vor dem Landungsansturm von Lakehurst: „Ich befand mich im Innern des Schiffes, photographierte, als ich plötzlich die Flammenfäule emporschlagen sah. Ich wußte zuerst nicht, was ich tun sollte, an Bord bleiben oder abspringen? Meinem Begleiter Pannes, der neben mir stand, rief ich zu: „Wir wollen versuchen, durch die Öffnung hier durchzukommen und abzuspriegen.“ Ich hörte noch, wie Pannes erwiderte: „Ich muß erst meine Frau suchen.“ Dann sprang ich ins Leere.“ Während Clemens mit dem Leben davon kam, ist sein Begleiter Pannes in den Flammen umgekommen.

Unter den tödlich Verunglückten des Luftschiffs „Hindenburg“ befindet sich auch der Leiter des Passagierbüros von Capag-Lloyd in Newyork, John Pannes. Pannes gehörte der Hamburg-Amerika-Linie seit dem Jahre 1900 an und war von 1913 bis 1917 der Leiter der Capag-Filiale in Philadelphia. Am 1. Januar 1928 wurde er zum Leiter der Passage des Newyorker Büros ernannt.

Die Krönungsfeier

(Fortsetzung von der 1. Seite)

London, 12. Mai.

Als in der Festtrache die zur Spalierbildung kommandierten Truppen aufmarschieren, die sich erstmalig in der Geschichte Englands in einer neuen blauen Uniform präsentieren, kommt Beweugung in die Massen; sie wissen, daß nun der Krönungsbeginn beginnt.

Vor dem Buckingham-Palast sind die ersten Karossen aufgeföhren. Aus einem der inneren Tore kommen Solautomobile, zugleich öffnen sich die schmiedeeisernen Tore des Mittelportals und auf die Minute pünktlich verläßt als erster Wagen des Zuges die mit zwei schweren Pferden bespannte historische Kutsche des Sprechers des Unterhauses, in der neben diesem auch der Lordmajor von London in seiner Amtstracht mit der Allongé-Perücke Platz genommen hat, den Schloßhof. Dann kommen einige Mitglieder der königlichen Familie, die mit freundlichen Zurufen und beständigem Nicken den Gästen begrüßt werden. In kurzem Abstand folgen die Gäste des königlichen Hauses, die Vertreter der Staatsoberhäupter und zwar zunächst die Mitglieder königlicher Häuser, in der Reihenfolge des englischen Alphabets und dann die Vertreter der anderen Nationen in der Reihenfolge, in der die Vorkämpfer dieser Länder in der englischen Hauptstadt beurlaubt sind. Den Beginn dieses Zuges macht der Vertreter des Kaisers von Japan, Prinz Chichibu, und seine Gemahlin, im nächsten Wagen folgt der Graf von Blandern, der Bruder des belgischen Königs, und dann kommen die Kronprinzessin Juliana von Holland mit dem Prinzen Bernhard. Die nächsten sind: Die Kronprinzessin und Kronprinzen von Norwegen, Schweden und Dänemark, der Prinzregent und Prinzessin Paul von Jugoslawien, Prinz Krill von Bulgarien, der Kronprinz von Griechenland und Prinz Mohammed von Ägypten, sämtlich mit Herren und Damen ihrer Begleitung. Der Vertreter Brasiliens eröffnet die Reihe der übrigen Nationen. Alle diese Wagen werden von Volkseimannschaften oder Truppen ihrer Länder hoch zu Ross eskortiert. Der Anbel schmilft beträchtlich an, als die Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie, ebenfalls eskortiert, erscheinen. Dabei werden die Kinder des englischen Königs, die 11jährige Prinzessin Elisabeth und die 6jährige Prinzessin Margaret-Rose, die in einer Kutsche mit der Schwesler des Königs fahren, besonders herlich begrüßt. Vom Marlborough-Soule, ihrem Wohnsitz, schließt sich dann die Wastkutsche der Königinmutter Mary an, deren Seite die Königin von Norwegen Platz genommen hat, an.

Mit acht prächtigen Windsor-Grauschimmeln besetzt und mit Postkationen auf den Reitperden rollt, von Lakaien begleitet,

Die goldene Staatskutsche

heran, deren Seitenwände mit allegorischen Darstellungen verziert sind, während goldene Tritonen mit dem Dreizack anführen, daß diese Wagen den Inhaber der Krone des meerberrschenden Britanniens trägt. Den Wagen begleiten an den Seiten der Kommandeur der Krönungstruppen, Feldmarschall Carl of Cavan, der Kommandeur der britischen Eskorte und der Träger des könig-

lichen Banners. Dann folgen die Brüder des Königs, die Herzoge von Gloucester und Kent, der Hof des Königs, Offiziere der Leibgarde und zwischen zwei weiteren Divisionen der Eskorte vier Staatskutschen mit Mitgliedern des königlichen Haushalts. Der König trägt die karminrote Staatsrobe über weisem Seidenhabit und die mit Hermelin besetzte Staatshaube mit einer Goldquaste; die Königin ein mit Gold und Edelsteinen besetztes elfenbeinfarbenes Seidenkleid. Auf dem ganzen Wege ist das Krönungspaar Gegenstand sorgfältiger begehrter Suidigungen, für die es unermüdblich dankt.

An der gleichen Reihenfolge, in der die Gäste des königlichen Hauses und die Teilnehmer an der Krönungsfeierlichkeit die Residenz verlassen haben, kreuzen sie in der Kirche ein, empfangen von den Zeremonienmeistern in ihren farbenprächtigen goldbroierten Gewändern. Alle Mitglieder des englischen Hofadels tragen über der traditionellen Kleidung, den kurzen weißen Hosen und Strümp-

Lord Plymouth am 18. Juni in Kaunas

h. Kaunas, 12. Mai. Wie verlautet, wird der parlamentarische Staatssekretär im englischen Außenministerium, Lord Plymouth, bei seinem Besuch der baltischen Staaten am 18. Juni in Kaunas eintreffen. Lord Plymouth kommt in Begleitung einiger Beamter des englischen Außenministeriums. Gleichzeitig trifft auch der litauische Gesandte in London, Minister Valutis, in Kaunas ein.

Vom 10. bis 12. Mai in Kaunas

h. Kaunas, 12. Mai. Der deutsche und der litauische Regierungsausschuß, der im Warenabkommen vom August vergangenen Jahres vorgezogen ist, haben in der Zeit vom 10. bis 12. Mai in Kaunas getagt. Eine Reihe von Fragen des deutsch-litauischen Waren- und Zahlungsverkehrs konnten bei dieser Gelegenheit in einer Reihe von aufreinstellenden Besprechungen geregelt werden. Die deutsche Abordnung reist heute ab.

Der Bierpreis um 40 bis 60 Prozent herabgesetzt

Der Preiskommissar hat bestimmt, daß vom 16. Mai dieses Jahres ab Bier an Verbraucher nur zu den nachstehenden, nicht höheren Preisen verkauft werden darf:

1. Beim Verkauf von Bier in den Lebensmittelhandlungen, Restaurationen und Bierhäusern über die Straße: Tischbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 82 Cent (früher 50—85 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 41 Cent (früher 55—75 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 60 Cent (früher 65—75 Cent), Pilsener Bier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 40 Cent (früher 65—75 Cent), Starbier (Porter usw.) $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 60 Cent.

2. Zum Austrinken in Restaurationen II. und III. Klasse, in Schank- und Bierstuben, in Klubs, an Büffets und in Frühstücksstuben, einschließlich Bedienung: Tischbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 65 Cent (früher 75—85 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 45 Cent (früher 55 bis 80 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 35 Cent (früher 50 bis 80 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 30 Cent (früher 50 Cent),

fen der Herren, den weiß-leibenen oder nur zart getönten Kleibern der Damen, große purpurrote und hermelinbesetzte Umhänge mit großen Schultertragen aus den gleichen edlen Stoffen. Die Säuge der Schleppen, die Breite des Hermelintragens sowie auch die Kronen des Hochadels sind je nach den fünf Adelsklassen verschieden. Dahinter schreiben die Ragen, die die Kronen tragen. Bei den Prinzeßinnen und Herzogen kommen Schlepenträgerinnen hinzu. Es ist ein Bild von wahrhaft mittelalterlichem Glanz.

Von Eden empfangen

Robnon, 12. Mai (Eita). Wie „Savaas“ meldet, hat Außenminister Eden gestern den Außenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, empfangen, mit dem er eine lange Unterredung hatte. Eden empfing außerdem den litauischen Außenminister Vojoraitis und den Staatssekretär im österreichischen Außenministerium, Schmidt.

$\frac{1}{2}$ Liter-Glas 15 Cent (früher 25—30 Cent), Pilsener Bier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 45 Cent (früher 50—80 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 35 Cent (früher 55 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 18 Cent (früher 25 bis 30 Cent), Starbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 65 Cent (früher 0,70—1,20 Lit).

3. Zum Austrinken in Cafés, an Büffets, in Theatern, in Autorten und Saisonkassen, auf Dampfern, Eisenbahnhöfen II. Klasse, an Büffets auf Autobusstationen und Flugplätzen: Tischbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 75 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 55 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 45 Cent (früher 70—80 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 35 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 18 Cent, Pilsener Bier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 55 Cent (früher 0,70 bis 1 Lit), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 40 Cent (früher 60 bis 80 Cent), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 22 Cent (früher 35 bis 45 Cent), Starbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 75 Cent (früher 1,20—1,40 Lit).

4. Zum Austrinken an Büffets auf Ausstellungen, in Restaurationen I. Klasse Metropoli, Verfalltes usw.), auf Eisenbahnhöfen I. und II. Klasse und in den Speisewagen: Tischbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 10,05 Lit, $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 75 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 60 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 45 Cent, $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 25 Cent, Pilsener Bier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 70 Cent (früher 1—1,15 Lit), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 50 Cent (früher 0,80—1,50 Lit), $\frac{1}{2}$ Liter-Glas 30 Cent (früher 0,50 bis 1 Lit), Starbier $\frac{1}{2}$ Liter-Flasche 90 Cent (früher 1,40—2 Lit).

5. Bierbrauereien und Biergroßhandlungen müssen Bier an die Verkaufsstellen (Lebensmittelhandlungen, Restaurationen, Bierstuben usw.) zu den nachstehenden Preisen abgeben: Tischbier in Fässern je Liter für 67 Cent (früher 0,60—1,10 Lit), in Flaschen mit einem Inhalt von $\frac{1}{2}$ Liter für 54 Cent (früher 60—80 Cent), mit einem Inhalt von $\frac{1}{2}$ Liter für 86 Cent (früher 45—55 Cent), und mit einem Inhalt von $\frac{1}{2}$ Liter für 27 Cent (früher 33—45 Cent), für Pilsener Bier in Fässern je Liter für 84 Cent (früher 0,95—1,20 Lit), in Flaschen mit $\frac{1}{2}$ Liter Inhalt für 85 Cent (früher 48—55 Cent), Starbier in Flaschen mit einem Inhalt von $\frac{1}{2}$ Liter für 54 Cent (früher 70—95 Cent).

Dunkles Bier wird zu denselben Preisen wie

hellere Bier entsprechend der Stärke verkauft. Der Bierpreis ist somit entsprechend der Stärke, den Verkaufsstellen und der Konkurrenz um 40 bis 60 Prozent herabgesetzt worden. Zweifellos ist dies eine radikale Preisherabsetzung. Da der Verbrauch hauptsächlich von dem Preis abhängt, ist anzunehmen, daß diese bedeutende Preisherabsetzung zu einem bedeutend größeren Verbrauch führen wird. Aus der Zunahme des Bierumfahes wird auch die Wirtschaft Nutzen haben. Die Bierbrauereien werden mehr zu tun haben und das in ihnen investierte Kapital wird sich besser verzinsen. Die Inhaber von Restaurationen und Bierstuben sowie andere Bierverkäufer werden mehr verdienen, die Landwirte werden größere Mengen Getreide für die Bierbrauereien liefern können und das Bier wird auch breiteren Volksschichten zugänglich sein und dadurch den Verbrauch von verschiedenen schädlichen Getränken herabsetzen, die Regierung wird mehr Einnahmen aus Zölse und anderen Steuern haben, und eine größere Anzahl Arbeiter wird Arbeit in den Bierbrauereien usw. finden. Die Verbraucher haben schon lange eine Herabsetzung des Bierpreises gefordert, und diese Forderung ist ihnen zu Pfingsten erfüllt worden.

Gleichzeitig mit der Herabsetzung der Bierpreise hat der Preiskommissar auch einen Standard für Bier festgelegt. Die Standardisierung des Bieres hat den Zweck, die Güte des Bieres einiger Bierbrauereien zu verbessern und vor einer Verschlechterung der Bierstärke zu schützen. Außerdem hat der Preiskommissar die Bierbrauereien und Verkaufsstellen verpflichtet, den normalen Bierbedarf zu befriedigen, und sie darauf aufmerksam gemacht, daß Vergleichen gegen die neue Preisfestlegung mit Strafen bis zu 15 000 Lit geahndet werden. (Eita.)

Blutige Verluste der Roten

Victoria, 12. Mai (Eita). Nach offiziellen Nachrichten ist gestern an der spanischen Nordfront mit Ausnahme der Biscaya-Front nichts Neues vorgefallen. An der Biscaya-Front kämpfen die Nationalisten weiter erfolgreich. In der Gegend von Amorebita fanden sehr heftige Gefechte statt. Die Linkstruppen verlor hier Gegenangriffe, wurden aber erfolgreich zurückgeschlagen. Sie erlitten große Verluste; mehr als 1100 Mann wurden getötet und etwa 1500 verwundet.

Salamanca, 12. Mai. In dem in der letzten Nacht veröffentlichten Bericht des Generalstabes der nationalen Truppen wird u. a. gesagt, daß die nationalen Truppen an der Biscaya-Front Fortschritte erzielt haben. Die Disziplin bei den Linkstruppen hat nach den letzten Gefechten sehr gelitten. An der Front von Madrid sind Teile der Linkstruppen südlich von Lage zusammengezogen. Starke Abteilungen der Linkstruppen, an ihrer Spitze zwölf schwere Tanks, griffen nach heftiger Artillerieworbereitung die nationale Front an. Die nationalen Truppen konnten nacheinander fünf Angriffe ab schlagen. Die Linkstruppen hatten schwere Verluste; es wurden mehr als 3000 Mann der Linkstruppen getötet oder verwundet. An der Granada-Front warfen sechs Flugzeuge der Linkstruppen, die in Richtung auf Cadix flogen, einige Bomben auf die Schule Sacre Monte in Granada; drei Schüler wurden getötet.

Die Ergebnisse der Krankentassenwahlen

Die Wahlen zu den Ausschüssen der Allgemeinen und Landfrankenasse, die am Montag, dem 10. Mai stattfanden, haben folgendes Ergebnis gehabt:

Für den Ausschuß der Allgemeinen Krankentasse
In der Geschäftsstelle Memel-Stadt waren 2069 wahlberechtigte Arbeitgeber mit 3084 Stimmen. Es haben aber nur 1010 Arbeitgeber 1525 Stimmen abgegeben; ungültig waren 61 Stimmen; es blieben 1464 gültige Stimmen. Davon entfallen auf Wahlvorschlag Nr. 1 (Pawlowski) 1012 Stimmen und auf Wahlvorschlag Nr. 2 (Pionaitis) 452 Stimmen. Wahlvorschlag Nr. 1 erhält somit sechs Vertreter: Tischlermeister William Sabrowski, Proturist Fritz Poeppel, Bäckermeister Emil Engelke, Branereidirektor William Fall, Schuhmachermeister Wilhelm Leuz, Kaufmann Oskar Scharfetter, sämtlich aus Memel, und elf Ersatzmänner. Wahlvorschlag Nr. 2 erhält zwei Vertreter: Bankbuchhalter Jurgis Pionaitis, Kaufmann Elias Friedmann, beide aus Memel, und fünf Ersatzmänner.

Die Zahl der wahlberechtigten Versichertenvertreter betrug bei der Geschäftsstelle Memel-Stadt 16 006. Gewählt haben 8349 Wahlberechtigte; es wurden 8291 gültige Stimmen abgegeben, 58 Stimmen waren ungültig. Von den gültigen Stimmen entfallen auf Wahlvorschlag 1 (Grabski) 3742 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 2 (Montkus) 906 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 3 (Rackauskas) 1256 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 4 (Joneikis) 1259 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 6 (Vigeris) 56 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 7 (Dr. Valančius) 681 Stimmen und auf Wahlvorschlag 9 (Jänickis) 115 Stimmen. Die Wahlvorschläge 1 und 9 sowie 2, 3 und 4 waren verbunden. Es sind gewählt worden: von Wahlvorschlag Nr. 1 vier Vertreter: Zimmerer Willy Grabski, Arbeiter Hans Pippitz, Arbeiter Johann Maasla und Arbeiter Adalbert Guskants, sämtlich aus Memel, und acht Ersatzmänner, von Wahlvorschlag Nr. 2 ein Vertreter: Tischler Vinčas Montkus-Memel, und zwei Ersatzmänner, von Wahlvorschlag Nr. 3 zwei Vertreter: Buchdruckereiarbeiter Edvardas Rackauskas, Arbeiter Pranas Grigas, beide aus Memel, und drei Ersatzmänner, von Wahlvorschlag Nr. 4 kein Vertreter und kein Ersatzmann, von Wahlvorschlag Nr. 5 ein Vertreter: Arbeiter Erich Joneikis, Memel und zwei Ersatzmänner, von Wahlvorschlag Nr. 6 kein Vertreter und kein Ersatzmann, von Wahlvorschlag Nr. 7 kein Vertreter, dafür aber ein Ersatzmann und von Wahlvorschlag 9 kein Vertreter und kein Ersatzmann.

In der Geschäftsstelle Heydekrug fanden keine Wahlen statt, da nur eine gültige Wahlvorschlags-

eingereicht worden war. Diese beiden Listen galten als gewählt.

In der Geschäftsstelle Pogegen waren 672 Arbeitgeber mit 729 Stimmen wahlberechtigt. Es wurden jedoch nur 324 Stimmen abgegeben, davon vier ungültige Stimmen. Von den 320 gültigen Stimmen entfielen auf Wahlvorschlag Nr. 1 (Viallas) 261 Stimmen und auf Wahlvorschlag Nr. 2 59 Stimmen. Wahlvorschlag Nr. 1 erhält sieben Vertreter: Kaufmann Erich Viallas-Pogegen, Schmiedemeister Otto Krüger-Pogegen, Kaufmann Walter Robert-Wischwill, Lehrer Erich Kroll, Eisrahmischer, Schmiedemeister Hermann Vorrmann-Schmaltingen, Stellmachermeister Richard Meyer-Wischwill, Fleischermeister Franz Gottschalk-Ruden, und 18 Ersatzmänner; Wahlvorschlag Nr. 2 einen Vertreter: Beamter Pranas Restenius-Goadjuten.

Von den Verlicherten waren bei der Geschäftsstelle Pogegen 1819 wahlberechtigt. Gewählt haben jedoch nur 786 Personen. Gültig waren 768 Stimmen, ungültig 18. Auf den Wahlvorschlag 1 (Urban) entfielen 59 Stimmen, auf den Wahlvorschlag Nr. 2 (Sivpintis) 257 Stimmen und auf Wahlvorschlag Nr. 3 (Brofchell) 452 Stimmen. Wahlvorschlag Nr. 1 hat keinen Vertreter, sondern nur einen Ersatzmann erhalten; von Wahlvorschlag Nr. 2 sind drei Vertreter: Arbeiter Petras Sivpintis-Wischwill, Angestellter Vincas Staulys-Pogegen, Arbeiter Jonas Lufocencius-Schmaltingen, und fünf Ersatzmänner gewählt worden; auf Wahlvorschlag Nr. 3 entfielen fünf Vertreter: Metallarbeiter Albert Brofchell-Hebermehl, Büroangestellter Albert Skories-Pogegen, Schneidemeister Karl Menz-Wischwill, Arbeiter Heinrich Merkleit-Pogegen, Walzenführer Georg Schlenker-Ruden, und zehn Ersatzmänner.

Ausschuß der Landfrankenasse

Die Vertreter für den Ausschuß der Landfrankenasse wurden durch die Kreisliste gewählt. Für die Geschäftsstelle Memel-Stadt wurden von den Arbeitgebern 16 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Wahlvorschlag Nr. 1 (Zoilius) 6 Stimmen und auf Wahlvorschlag Nr. 2 (Pach) 10 Stimmen. Wahlvorschlag Nr. 1 erhält zwei Vertreter: Besitzer Martynas Zoilius-Wasmanjuren, Besitzer Jonis Birkusis-Sudmanten-Trusch und vier Ersatzmänner, Wahlvorschlag Nr. 2 vier Vertreter: Landwirt Valerius Pach-Karlshof, Landwirt Johann Kurmesis-Schweigen-Thoms, Landwirt Martin Augustis-Schwentvokarren, Landwirt Georg Vertuleit-Schmitzigen und acht Ersatzmänner.

Bei der Wahl der Versichertenvertreter wurden 17 Stimmen abgegeben, und zwar 8 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 1 (Stonas) und

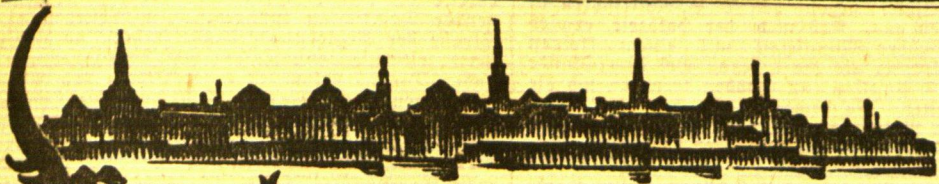
11 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 2 (Strandis). Wahlvorschlag Nr. 1 erhält zwei Vertreter: Arbeiter Bernhards Kovas-Gut Croitingen, Arbeiter Kazys Simkevicius-Gut Corallischen, und vier Ersatzmänner, und Wahlvorschlag Nr. 2 vier Vertreter: Metzlermeister Georg Strandis-Abt. Croitingen, Gutsverwalter Georg Simbs-Abt. Prökuls, Arbeiter Johann Kedeinis-Piden, Vorarbeiter Hans Perlams-Friedrichsgnade, und acht Ersatzmänner.

In der Geschäftsstelle Heydekrug wurden von den Arbeitgebern 19 Stimmen abgegeben; 15 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 1 (Sellenies) und 4 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 2 (Sturies). Von Wahlvorschlag Nr. 1 sind fünf Vertreter gewählt: Landwirt Viktor Sellenies-Jagtelien, Landwirt Georg Gibbesch-Girreningen, Landwirt und Ziegeleibehrer Alfred Dingsfeld-Heydekrug, Besitzer Franz Sturies-Geitinger, Besitzer Johannes Butferreit-Pakiesien, und zehn Ersatzmänner; von Wahlvorschlag Nr. 2 ein Vertreter: Besitzer Wilhelm Schmieles-Sturmen, und zwei Ersatzmänner.

Von den Verlicherten wurden 19 Stimmen abgegeben. Auf Wahlvorschlag Nr. 1 (Kraup) entfielen 16 Stimmen, auf Wahlvorschlag Nr. 2 (Kairis) drei Stimmen. Von Wahlvorschlag Nr. 1 sind fünf Vertreter: Kontrollassistent Richard Kraup-Jagtelien, Viehwärter Max Wauschies-Zufferrage, Kutscher David Kauliski-Werzischen, Landarbeiter Wilhelm Kauliski-Werzischen, Landarbeiter Emil Reimann-Heydekrug, und zehn Ersatzmänner gewählt, von Wahlvorschlag Nr. 2 sind ein Vertreter: Metzler Jonas Kairies-Gut Lapienen, und zwei Ersatzmänner gewählt worden.

In der Geschäftsstelle Pogegen haben 20 Arbeitgeber ihre Stimme abgegeben, und zwar 16 für den Wahlvorschlag Nr. 1 (Peldhus) und 4 für den Wahlvorschlag Nr. 2 (Kupraitis). Von Wahlvorschlag Nr. 1 sind fünf Vertreter: Bauer Erich Peldhus-Wohlgrren, Bauer Albert Egle-gaud-Augstwillen, Gutsverwalter Fritz Achmonneit-Bardeln, Bauer Ferdinand Papenick-Bartulischen, Bauer Albert Masat-Krakischen, und zehn Ersatzmänner gewählt; von Wahlvorschlag Nr. 2 ein Vertreter: Besitzer Jurgis Kupraitis-Ukramonen- und zwei Ersatzmänner.

Von den Verlicherten wurden 20 Stimmen abgegeben, und zwar 11 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 1 (Vbrster), 4 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 2 (Kairis), und 5 Stimmen für Wahlvorschlag Nr. 3 (Mielich). Es sind gewählt worden: von Wahlvorschlag Nr. 1 vier Vertreter: Justmann Johann Bbrster-Heinrichthal, Gespannführer Otto Grabmann-Gut Absteinen, Vorarbeiter Karl Papenick-Gut Willkischen, Gutsmaurer Emil Woska-Bardeln und sieben Ersatzmänner, von Wahlvorschlag Nr. 2 ein Vertreter: Justmann Pranas Kairis-Kis-Sodehnen und zwei Ersatzmänner, und von Wahlvorschlag Nr. 3 ein Vertreter: Gutsstellmacher Wilhelm Mielich-Gut Willkischen, und zwei Ersatzmänner.



Memel, 12. Mai

Berechnung der Stempelabgabe bei Pacht- und Mietverträgen

Das Direktorium des Memelgebiets gibt bekannt, daß nach der Tarifstelle 19, I. 1 des Stempelsteuergesetzes vom 21. März 1933 (Amtsblatt 1933, Seite 281 ff.) der Stempelabgabe unterliegen: Schriftliche oder mündliche Verträge über die Verpachtung oder Vermietung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen oder ihnen gleichgeachteter Rechte, sofern der verabredete, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 300 Lit beträgt. Die Stempelabgabe beträgt 2 vom Hundert des Pacht- oder Mietzins, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob der Zins in barem Gelde oder in anderen vertretbaren Sachen oder in irgendwelchen anderen Leistungen besteht, wenn diese Sachen oder Leistungen die Natur des eigentlichen Pacht- oder Mietzins haben. Bei Berechnung der Stempelabgabe für die Zeit vom 1. Januar 1937 ab ist alles außer Betracht zu lassen, was zu den Nebenleistungen gehört. Voraussetzung für die Freilassung von der Stempelabgabe für Nebenleistungen ist, daß der Vertragsinhalt erkennen läßt, was eigentlicher Pacht- oder Mietzins und was Nebenleistung sein soll. Ist beispielsweise für die Ueberlassung des Gebrauchs der Sache und für sonstige Nebenleistungen des Vermieters die vom Mieter zu entrichtende Vergütung in einer Summe festgesetzt, so muß diese voll versteuert werden. Zu den steuerfreien Nebenleistungen gehören die tatsächlich gezahlten Beträge für das Fegen der Schornsteine, die Müllabfuhr, die Flur- und Treppenbeleuchtung, das Leitungswasser usw.

Vorsicht auf der Straße!

Wieder ein Kind von einem Autobus angefahren

Ein Unfall, der zum Glück noch recht glimpflich abließ, spielte sich am Dienstag kurz nach 2 Uhr auf Schmelz ab. Bei etwas weniger Glück hätte auch dieser Unfall, der dritte dieser Art in ganz kurzer Zeitspanne, einen tragischen Ausgang nehmen können.

Ein auf der Probefahrt befindlicher städtischer Autobus befand sich in der Mühlenortstraße. Als der Autobus an einem Langholzfuhrwerk vorbeifuhr, kam hinter dem Fuhrwerk plötzlich die fünf Jahre alte Erika Schnellus aus Schmelz hervor, um die Straße zu überqueren. Das Kind wurde von dem Autobus erfasst und zu Boden geworfen. Da der Autobuslenker sofort bremste, kam das Kind mit leichten Hautabrisuren an den Beinen und am Kopf davon. Es wurde mit dem sofort herbeigerufenen Krankenauto nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht.

Es ist erforderlich, in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hinzuweisen, die Kinder zur Vorsicht auf der Straße zu ermahnen, damit diese Unfälle, die wirklich vermieden werden könnten, einmal ein Ende nehmen.

Die Verkehrsdisziplin läßt zu wünschen übrig

Die vielen Verkehrsunfälle in letzter Zeit veranlassen das Direktorium des Memelgebiets, darauf hinzuweisen, daß eine unbedingte Einhaltung der Verkehrsregeln dringend notwendig ist. Es heißt in dem Hinweis des Direktoriums: „Die Verkehrsdisziplin läßt zu wünschen übrig. Der Grund hierfür scheint hauptsächlich darin zu liegen, daß der durch die erlassenen Verkehrsregeln nicht verfolgte Zweck verkannt wird. Nur so ist es zu erklären, daß sich viele Wegebenutzer über wichtige Verkehrsregeln gleichgültig hinwegsetzen. Insbesondere ist es aufgefallen, daß Kinder sich ein Vergnügen daraus machen, unmittelbar vor heranrückenden Fahrzeugen die Straße zu überqueren.“

1. Gastspiel der Litauischen Staatsoper

Der „Bajazzo“ von A. Leoncavallo — „Wienerlust“ von J. Strauß

Das diesjährige Gastspiel der Litauischen Staatsoper in Memel begann am Dienstag mit einer Aufführung der Oper „Der Bajazzo“ von A. Leoncavallo. Das Werk bewegt sich in jenem perfekten Stil, der mit Mascagni's Cavalleria rusticana als „Baccho“ zu Wagners romantisch-epischem Musikdrama zueinander die Welt eroberte. Es weist neben der wahrheitsgetreuen Handlung als Neuerung statt der Opernart die sonst nur der Kleinkunstbühne vorbehaltenen Ansätze (Prolog) auf.

Mit dem Prolog führte sich der Vertreter des Tonio A. Sobotta vorteilhaft ein. Nur schade, daß sein warm tönender voluminöser Bariton von einem äußerst störenden Pfeifen unterbrochen wurde. Der Sänger stellte auch schauspielerisch einen vermischten Tonio auf die Bühne, der die ganze Skala der Gefühle eines abgewiesenen Freiärs beherrschte. A. Petruskas als Canto war mit seiner glänzenden Bühnenercheinung und dem weichen lyrischen Tenor wieder der Mittelpunkt des Spielkörpers. Spätam in der Verwendung der äußersten Stärkgrade, entzückt der Sänger immer wieder durch seine hohe Stimmkultur. P. Radze-

Die Verkehrsvorschriften verfolgen aber den Zweck, jedermann einen ungehinderten und sicheren öffentlichen Verkehr zu gewährleisten. Welche Folgen aus der Nichtbeachtung selbst unwesentlich erscheinender Verkehrsvorschriften entstehen können, haben Verkehrsunfälle zur Genüge gezeigt. Die unbedingte Einhaltung der Verkehrsregeln durch alle Wegebenutzer ist bei dem heute stark entwickelten Verkehr mehr denn je dringend notwendig. Es ist vor allem wichtig, daß auch die Kinder fortgesetzt entsprechend unterwiesen und zur unbedingten Beachtung der Verkehrsregeln angehalten werden. Soweit hierfür die Schulen in Frage kommen, ist besondere Anweisung erneut ergangen (Amtsbl. 1937 S. 398). Im übrigen müssen sie und insbesondere die nicht schulpflichtigen Kinder zu Hause entsprechend aufgeklärt werden. Voraussetzung hierfür ist, daß Lehrer, Eltern usw. die Verkehrsregeln genau kennen und durch strikte Beachtung derselben den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen. Die Gemeinde- und Gutsvorsteher werden an das ihnen durch Verfügung vom 4. Februar 1937 (Amtsblatt S. 149) zugegangene „Verkehrsbüchlein für Alle“ erinnert und angewiesen, auch ihrerseits in geeigneter Weise aufklärend zu wirken. Von der Polizei- sowie den Wegeaufsichtsbeamten wird erwartet, daß sie der Verkehrsdisziplin besondere Aufmerksamkeit schenken und bei Verstößen gegen die Verkehrsregeln einschreiten. Auch die Kriminalbeamten und die kommunalen Polizeibeamten sind hierzu verpflichtet (Verfügung vom 25. Juni 1934 — Amtsbl. S. 551). Zur Förderung der Verkehrsdisziplin werden außerdem besondere Verkehrskontrollen stattfinden. Hierbei werden die Verkehrsüberwacher in erster Linie zunächst nur befehrt bzw. verwahrt. Sollte der Zweck dadurch nicht erreicht werden, so wird in jedem Falle die strafrechtliche Verfolgung der Verkehrsübertretungen erfolgen, wie dies jetzt nur bei größeren Verstößen gegen die Verkehrsregeln geschieht.“

Arbeitslosenzahl sinkt weiter

Unterstützung nach den Sommerferien

Die Arbeitslosenziffer ist der Jahreszeit entsprechend weiter heruntergegangen. Es konnten in der letzten Berichtswoche 182 Personen Arbeit finden, so daß nunmehr nur noch 1293 Arbeitslose beim Arbeitsamt gemeldet sind, darunter 285 Frauen. Von den 182 Personen, die abgingen, traten 58 bei der Union-Fabrik ein. Das Arbeitsamt konnte 83 Männer und drei Frauen vermitteln. Bei Notstandsarbeiten wurden 137 Personen, davon 87 Männer und 50 Frauen, beschäftigt.

Die Unterstützung wurde erstmalig in diesem Jahr nach den Sommerferien gestrichelt. Es erhielten 642 unterstützungsberechtigte Personen insgesamt 6517,50 Lit ausgezahlt. In der gleichen Zeit des Vorjahres gab es 1335 Arbeitslose, darunter 294 Frauen, während unter den jetzigen 1293 Arbeitslosen 285 Frauen sind.

Aufnahme des Verkehrs Memel-Granzbeek

Am Sonnabend, dem 15. Mai, nehmen das Motorschiff „Kurisches Haff“ und die Dampfer „Granz“ und „Memel“ ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Memel und Granzbeek wieder auf. Wie aus der Anzeige der Reedereien in der heutigen Ausgabe hervorgeht, ist der Fahrplan gegenüber dem Vorjahre der gleiche geblieben.

Dampfer „Memel“ fährt täglich um 5,30 ab Memel, Motorschiff „Kurisches Haff“ um 7,45 Uhr. Ankunft in Königsberg Pr. 13,34 bzw. 15,35 Uhr. In der Gegenrichtung verkehren die Anschließzüge ab Königsberg Nord für den Dampfer „Memel“ um 11,08 Uhr, für Motorschiff „Kurisches Haff“ um 14,03 Uhr. Ankunft der Schiffe in Memel 19,15 bzw. 21,10 Uhr.

Dampfer „Granz“ verkehrt nur bis Schwarz-

ort bzw. von Schwarzort, von wo das Schiff täglich um 14,40 abfährt. Der Anschluß von Memel nach Schwarzort ist durch Lokaldampfer zu erreichen. Die Reisenden, welche mit den Schiffen des Seedienstes Ostpreußen über Pillau nach der Kurischen Nehrung bzw. nach Memel fahren, haben auch in diesem Jahre wieder direkten Anschluß an das Motorschiff „Kurisches Haff“. In der Zeit vom 21. Juni bis 15. August fährt der Anschlußzug ab Pillau um 12,20 und trifft in Königsberg Nord um 13,13 ein. Außerdem verkehrt in der Zeit vom 22. Mai bis 2. Oktober ein Zug ab Pillau um 12,10, welcher um 13,03 in Königsberg Hauptbahnhof eintrifft. Diese Reisende können also noch am gleichen Tage die Kurische Nehrung bzw. Memel erreichen.

Es wird auch noch darauf hingewiesen, daß Seedienst-Rückfahrarten in Buchform auch wahlweise für die Teilstrecke Pillau-Memel oder umgekehrt einmal auch für den Weg über das Kurische Haff von Granzbeek nach Memel oder umgekehrt mit obigen Schiffen gütlich sind.

Es werden auch in diesem Jahre wieder verbilligte Tagesausflugsfahrten und 3 tägige Rückfahr-

orten bzw. von Schwarzort, von wo das Schiff täglich um 14,40 abfährt. Der Anschluß von Memel nach Schwarzort ist durch Lokaldampfer zu erreichen.

Die Reisenden, welche mit den Schiffen des Seedienstes Ostpreußen über Pillau nach der Kurischen Nehrung bzw. nach Memel fahren, haben auch in diesem Jahre wieder direkten Anschluß an das Motorschiff „Kurisches Haff“. In der Zeit vom 21. Juni bis 15. August fährt der Anschlußzug ab Pillau um 12,20 und trifft in Königsberg Nord um 13,13 ein. Außerdem verkehrt in der Zeit vom 22. Mai bis 2. Oktober ein Zug ab Pillau um 12,10, welcher um 13,03 in Königsberg Hauptbahnhof eintrifft. Diese Reisende können also noch am gleichen Tage die Kurische Nehrung bzw. Memel erreichen.

Es wird auch noch darauf hingewiesen, daß Seedienst-Rückfahrarten in Buchform auch wahlweise für die Teilstrecke Pillau-Memel oder umgekehrt einmal auch für den Weg über das Kurische Haff von Granzbeek nach Memel oder umgekehrt mit obigen Schiffen gütlich sind.

Es werden auch in diesem Jahre wieder verbilligte Tagesausflugsfahrten und 3 tägige Rückfahr-

Unsere neue Artikelreihe

Wir beginnen heute mit dem Abdruck einer neuen spannenden Artikelreihe, die von den Erlebnissen eines deutschen Ingenieurs in Amerika handelt, dem das Schicksal die „große Gelegenheit“ in die Hand spielt und die er, nur Arbeiter, nicht Geschäftsmann, ungenutzt vorübergehen läßt.

Um ein Haar Dollarmillionär

Erinnerungen eines deutschen Auslandsingenieurs erzählt von Clemens Saar

Der unseren Lesern aus mehreren Tatsachenberichten bekannte Verfasser entwirft in humorvoller und fesselnder Weise in diesem neuen Bericht ein Bild von der phantastischen Arbeitsweise in Amerika, die keine Schonung kennt. Unsere Leser werden das bunte Schicksal des Mannes, der „um ein Haar Dollarmillionär“ geworden wäre, mit Anteilnahme verfolgen.

karten von Memel nach Schwarzort und Ridden ausgegeben. Für Schulen, Jugendgruppen, Vereine und Gesellschaften wird bis zu 60% bzw. 40% Fahrpreisermäßigung gewährt.

Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre wieder Frachtkraft von und nach allen Nehrungstationen und Königsberg Pr. befördert werden.

Dampfer „Memel“ fährt auch schon am 13. und 14. Mai ab Memel um 8,00 Uhr. Ankunft in Schwarzort 9,10, in Ridden um 11,20. Ab Ridden 16,00, an Königsberg 20,44. In der Gegenrichtung fährt das Schiff in diesen beiden Tagen ab Ridden um 15,30 und trifft in Memel um 18,50 ein.

Motorschiff „Kurisches Haff“ fährt am Donnerstag, dem 13. Mai ab Memel um 7,00 Uhr bis Granzbeek und am Freitag, dem 14. Mai, ab Granzbeek um 11,30, ab Ridden 16,00, Ankunft in Memel 18,50 Uhr.

Vom Hasen

Im Hasen ist in den letzten Tagen ein ungewöhnlich lebhafter Schiffsverkehr. An allen Rats liegen Dampfer und Motorschiffe beim Laden und Löschen ihrer Güter. Am Fußenort liegt heute der englische Tourdampfer „Baltontia“ beim Löschen von englischem Zement. Neben ihm gibt der neue litauische Dampfer „Siauliai“ Eisen aus Antwerpen an Land. Im Winterhafen hat an der Nordseite die Hamburger „Tatt“ festgemacht. Aus dem englischen Dampfer „Pinewood“ werden Kohlen auf Waggons geladen. Der große Ruffe „Luga“ ist noch beim Löschen seiner 3350 Tonnen Salz. Mit Altschiffen für Gdingen beladen liegt am Dika der kleine schwedische Segler „Silo“. Auch aus dem dänischen Dampfer „Willehelms Rødbing“ werden Kohlen auf Waggons übergeladen. An der Südküste des neuen Hafens löst der schwedische Dreimaster „Safoten“ finnische Birkenholz für Ragnit. In den Argos-Dampfer „Zint“ werden Runderlen und Pferde nach London verladen. Der Eite „Titi“ nimmt Stüdgut aus Waggons über. Neben ihm liegt vor Anker der Königsberger Dampfer „Lotte Halm“ und löst in Boddanz Kalksteine für Ristli. Am neuen Anschlußdamm hat der Dampfer „Marjampole“ festgemacht und wartet auf Orber, wo er seine Ladung löschen soll. Frachs und Hebe wird am Preußen-Rai in den Vordampfer „Elavore“ für Gent und Antwerpen eingeladen. Auf Schmelz und in der Dange lösen noch die beiden Dampfer „Almonar“ und „Stillesee“ Rundholz aus Leningrad für das Memeler Holzsyndikat.

Frühlingsmarkt

Eigentlich ist jeder Markt zu dieser Zeit ein Frühlingsmarkt, aber an diesem Mittwoch — diese Fülle an Feld- und Frühlingsblumen, Priemeln, Maiglöckchen, Vergißmeinnicht, Anemonen, man kann einfach nicht anders, als Frühlingsmarkt über diese Pracht zu schreiben.

Frühlingshaft waren auch die Preise. Butter hatte sich gestiegt, ja sogar etwas angezogen, Frühlingsgemüse aber war im Preise gesunken. Es galten auf dem Markt die folgenden Preise: Butter 1,60—1,80 Lit je Pfund, Eier 7—8 Cent, Tauben 80 Cent, Hühner 3—4 Lit, Tomatenpflanzen 25 Cent, Schlangengurken 1,30—2 Lit je Stück, Radies-

hen 15—20 Cent, Karotten 80 Cent je Bund, ausländische Tomaten 3,50—4 Lit, Rhabarber 15—50 Cent, Spinat 1,60 Lit, Kefel 1 Lit, Spargel 1,50 bis 2 Lit je Pfund, Salat 20—25 Cent, Blumenkohl 2—2,50 Lit je Kopf, Sauerkraut 20 Cent je Teller, Kohlrabi 25 Cent je Knolle, Morcheln 40 Cent je

Bericht über die Ergebnisse der Krankenkassen-Wahlen Hauptblatt, zweite Seite

liter. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 0,80—1,50 Lit, Hechte 1 Lit, Steinbutten 0,80—1,20 Lit, Schleie 1—1,30 Lit, Zieken 80 Cent, Barje 30—60 Cent, Flundern 20—35 Cent, Dorsche, Maifische und große Stintje 20 Cent, Strömlinge 25 Cent und Plöge 5—10 Cent je Pfund. Auf dem Marktplatz an der Dange kosteten Hafer und Gerste 13 Lit je Zentner und Kartoffeln 3,50—4 Lit je Scheffel.

* Anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten in London haben fast alle staatlichen und autonomen Behörden in Memel geflaggt. Auch die konsularischen Vertretungen der fremden Staaten haben ihre Nationalflaggen gehisst. Verschiedene Behörden haben neben der litauischen Staatsflagge auch die englische Flagge gehisst. Die im Hafen liegenden englischen Schiffe „Baltontia“ und „Pinewood“ haben aus diesem festlichen Anlaß über die Toppen geflaggt.

* Das Schulamt Memel-Land befindet sich vom 1. Mai d. Js. ab in Memel, Kantstraße 30, Telefon 30 80.

* Fallschuld. Dem Kriminalpolizeamt wurde ein falsches 2-Lit-Stück abgeliefert, das auf dem hiesigen Wochenmarkt eingenommen wurde.

* Fürsorgezögling entwichen. Am 7. Mai ist der Fürsorgezögling Lotte Lawischus, geboren am 2. Februar 1917, von seiner Arbeitsstelle in Metellen, Kreis Sepdetrug, entwichen.

* Unfall. Der Arbeiter Johann Antulies, wohnhaft Karlstraße 2, der in der Ristenfabrik in der Werkstraße arbeitete, wurde von einem Ladebaum am Schenkel verletzt und kam nach dem Städtischen Krankenhaus.

* Diebstähle. Am 8. Mai in der Zeit von 19 bis 20 Uhr sind aus einer Küche des Hauses Luisenstraße 3 sechs Kompott-Schälchen, weißes Porzellan mit Goldrand, sechs kleine weiße Porzellanterranchen mit Goldrand, sechs Frühstücksteller aus Porzellan mit Goldrand, ein großer Teller mit Goldrand und zwei silberne Gabeln entwendet worden. — In den letzten Tagen sind aus einem verschlossenen Badezimmer des Hauses Marktstraße 42/43 nachstehende Wäschestücke entwendet worden: sechs neue Bettlaken aus Leinen, zwei gebrauchte Bettlaken, 16 Handtücher und zwei Koffissenbezüge. — Am 11. Mai gegen 11,30 Uhr wurde ein Herrenfahrrad unbekannter Marke vom Lokal Kurischat am Neuen Markt entwendet. — Am gleichen Tag gegen 17,30 Uhr wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Wittler“, das vor der Speisewirtschaft Edelmann Nachfolger in der Friedrich-Wilhelm-Straße unange-schlossen hingestellt war, entwendet.

* Fahrrad Diebstähle. Am 10. Mai gegen 5 Uhr nachmittags wurde ein Herrenfahrrad unbekannter Marke vom Kontor Susmanowich, Fischerstraße, entwendet. — In der Nacht zum 8. Mai wurde vom Hofe des Grundstücks Holzstraße 8 b ein Herrenfahrrad, Marke „Royal-Emfeld“, das angeschlossen war, entwendet.

Sendefrug, 12. Mai

* Eigentümer von Fahrrädern gesucht. Bei dem zweiten Polizeikommissariat in Sepdetrug sind drei Fahrräder sichergestellt, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten. Beschreibung der Fahrräder: 1. Damenfahrrad ohne Markenschild (anscheinend Marke „Diamant“), Fabriknummer 779 876, Rahmengerüst und Schutzbleche schwarz mit grünen Streifen, Felgen vorne gelb mit schwarzen Streifen, hinten schwarz, Gummiflopedale, Damenfahrrad Marke „Velbi“, Lenkstange nach oben gebogen mit schwarzen Griffen. Gefunden im Juli 1936 in Michelsakuten. 2. Herrenfahrrad, Marke „Presto“, Fabriknummer 902 805, Rahmen, Schutzbleche und Felgen schwarz, Felgen mit zwei schmalen gelben Streifen, Gummiflopedale, Dunlopbereifung, Lenkstange nach oben gebogen mit schwarzen Griffen. Das Fahrrad ist sehr gut erhalten. Gefunden im Oktober 1936 am Bahnhof in Sepdetrug. 3. Älteres Herrenfahrrad, Marke „Görde“, Fabriknummer 1019 014, Rahmen, Schutzbleche und Felgen schwarz, Pedalen fehlen gänzlich, Lenkstange nach oben gebogen, ohne Griffe. Gefunden im Oktober 1936 im Korridor des Kaufmanns Vingau in Sepdetrug. Personen, die an den Fahrrädern Eigentumsrechte geltend machen können, werden gebeten, sich bei dem zweiten Polizeikommissariat in Sepdetrug oder bei der nächsten Landespolizeistation zu melden.

Kirchenzettel für Sepdetrug

Baptistenversammlung in Bieken. Am 1. Pfingstfesttag Taufgottesdienst in Freien, nach Ueber-einkunft. Am 2. Pfingsttag, 9,30 Uhr, Jahresfest im Versammlungslokal. Weitere Versammlungen finden bis zum 6. Juni einschließlich sonntäglich statt. Klumbies, Prebiger.

Memelgau

Kreis Memel

Sechsjähriger rettet Vierjährigen vor dem Ertrinken

Ein seltenes Maß an Geistesgegenwart bewies der sechs Jahre alte Sohn des Fischers Martin L. aus Preil, der dieser Tage seinen vierjährigen Bruder vor dem Tode des Ertrinkens rettete.

Berschiedenes aus Preil. Die Kalfischerei hat in Preil bereits begonnen. Die ersten Fänge sind recht lohnend gewesen.

Einen schweren Unfall erlitt dieser Tage der Besitzer R. Fallofs aus Schafnellen. Als er auf dem Felde eggte, ging plötzlich das Pferd durch.

Kreis Heydekrug

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehrt Jagstellen. Dieser Tage wurde durch Amtsvorsteher Sangel eine Spritzenübung der Freiwilligen Feuerwehrt Jagstellen zusammen mit der Pflichtfeuerwehrt abgehalten.

Dieser Tage hielt die Ortsgruppe des Bundes des Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Gasthausehrend in Paleiten eine Versammlung ab.

Kreis Pogegen

Frau vom Zug überfahren und getötet

Schwächeanfall auf den Schienen? — Der Körper vollständig durchschnitten. Pogegen, 12. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr in Pogegen.

Ne solle sich nur beissen. Ob die Frau nun den Zug gesehen und nervös geworden ist oder ob sie einen Schwächeanfall bekommen hat, läßt sich nicht mehr feststellen.

Gemeindevertreterversammlung in Pogegen

In Pogegen fand dieser Tage eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, zu der 15 Gemeindevertreter erschienen waren. Nachdem Gemeinde- und Amtsvorsteher Kundrat die Sitzung eröffnet hatte, wurde der Arbeiter Rapendik-Pogegen, der für einen ausscheidenden Abgeordneten als nächster seiner Mitte in die Gemeindevertretung aufträte, vom Gemeindevorsteher begrüßt.

Riesanfuhr durch die Gemeinde Brl. Stumbragiren. Die Gemeinde Brl. Stumbragiren hat von der Kreisverwaltung Pogegen 500 Kubikmeter Kies für die Reparatur und den Wiederaufbau der örtlichen Kiesstraße erworben.

Sport in Natkischken

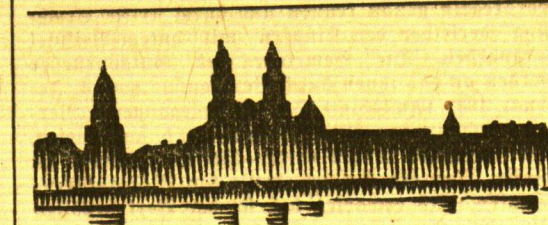
Am Sonntag trugen die 1. Fußballmannschaften des W. B. Wischwil und des S. B. Natkischken aus der A-Klasse bei schönem Wetter auf dem Sportplatz in Natkischken ein Verbandsspiel aus.

Nach diesem Spiel ist die Frühjahrsrunde der A-Klasse des Unterbezirks Pogegen beendet, die die Pogegener Elf mit vier Punktpunkten in Führung

steht. Dann folgen mit nur einem Punkt S. B. Natkischken und B. f. B. Wischwil.

Am letzten Sonntag trugen die Frauen-Fußballmannschaft des Sportvereins Gudden ihr drittes Punktspiel gegen den S. B. Natkischken in Natkischken aus.

Eröffnungsschießen des Schützenvereins Coadjuthen. Bei schönem Frühlingswetter fand am Sonntag auf den Schießständen im Wersmeninger Wald das Eröffnungsschießen des Schützenvereins Coadjuthen statt.



Kaunas, 12. Mai

Die Schwiegereltern erstochen

Ein grauenhafter Vorfall hat sich dieser Tage in Vainuta abgespielt. Der Besitzer Balts lebte mit seinen Schwiegereltern in Streit.

Das Großfeuer in Staudville

Wie berichtet, wütete dieser Tage in Staudville, Kreis Tauraggen, ein Großfeuer. Von einem Einwohner wird uns über den großen Brand noch geschrieben, daß er um 1 1/2 Uhr mittags im Zentrum der Stadt zum Ausbruch kam.

25 Millionen Lit für ein — Geschirr

Welch ungeheurer Trubel während des Krönungstages in London herrschen wird, das hat bereits die „Generalprobe“ in geradezu beängstigender Deutlichkeit kundgetan.

Der Höhepunkt der Vermirrung war die Ankunft des Königs paares von Windsor, wo es das Wochende verbracht hatte, am Buckinghampalast Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr.

Eine ähnliche Erfahrung machte die Mutter des Königs, Königin Mary, die mit ihrer Schwägerin, der Königin von Norwegen, über die auf den Buckinghampalast zuführende Straße Constitution Hill fuhr.

Von dem großen Staatsbankett, auf dem der König und die Königin 750 Gäste im Buckinghampalast bewirtet haben, werden immer neue Einzelheiten verlautbart, die diesen Empfang zu einem richtigen „Märchenfest“ erscheinen lassen.

An der Nacht zum Montag wurden die ersten neuen Briefmarken mit dem Bilde König Georgs VI. im Werte von einem halben Pence, einem Pence und zweieinhalb Pence herausgegeben.

Die Amerikaflieger, Dick Merrill und Jack Gamble, die, wie bereits gemeldet, in London glücklich gelandet sind, sind die ersten Filmkopien von der „Hindenburg“-Katastrophe nach England gebracht haben.

Burgos, 12. Mai (Eta). Der Führer der neugebildeten spanischen Einheitspartei, General Franco, hat dem bisherigen Führer der spanischen National-Sozialisten (Falange), Manuel Hedilla, sein Amt als Mitglied des Nationalrates entzogen.

Wilhelm Schöllhammer

Roman von Maria Renée Baumas

Zwanzigste Fortsetzung

Nachdruck verboten

Was mußte Hermann nun von ihr denken, wenn sie um äußerer Vorteile willen seines Vaters Frau wurde, nachdem er ihr durch Wort und Blick zu versprechen gegeben hatte, wie teuer sie ihm geworden war?

Das mußte Hermann nun von ihr denken, wenn sie um äußerer Vorteile willen seines Vaters Frau wurde, nachdem er ihr durch Wort und Blick zu versprechen gegeben hatte, wie teuer sie ihm geworden war?

lich sie dadurch wurde. Ihr Leben durfte fortan nur der Pflicht gehören, alles Licht und alle Sonne muhnten daraus verbannt sein.

Sie straffte sich und ging hinüber ins Zimmer zum Vater. Neben seinem Lager sah die Mutter und hatte rotgeweinte Augen; sie wukte offenbar schon von der Werbung Schöllhammers, und die Eltern hatten soeben darüber gesprochen.

Herrn Schöllhammer, daß du auf sein Anerbieten eingehst, und daß ich bereit bin, seine Frau zu werden.

Der Baumeister schwieg und prekte die Zähne zusammen, als empfind er heftige Schmerzen. Aber die Mutter warnte: „Ninchen, Ninchen, bedenke, was du tun willst! Weibst du denn, was die Ehe bedeutet, was es heißt, die Frau eines ungeliebten Mannes zu sein.“

geben können.“ Da die Tochter die ganze Sache so ruhig aufnahm, fing sie an, die Sache vom praktischen Standpunkte aus anzusehen. Die künftige Schwiegermutter begann sich in ihr zu regen und ... na und ein wenig Stolz ob der guten Partie, die ihre Tochter machen würde.

Edte Dadel (Schwarz + rot) verkslt. Abendroth, Saugen. Stempel bei F. W. Siebert Memeler Dampf.

Sendekrug Mädch. m. Kochkenntn., laub. u. auverl., lucht weg. Erkranck. d. leibig. b. hob. Geh. p. w. Frau Gertrud Labuttis Heydekr. Tel. 163

Maßellen Ziegel empfiehl zur sofort. Lieferung franko led. Bahnstation Ziegelei Maßellen Post u. Bahn Anant.

Ohne Mühe verschafft Ihnen eine KLEIN-ANZEIGE im Memeler Dampfboot das Gewünschte

(Fortsetzung folgt)

Das Reich der Frau

Nr. 110 Donnerstag, den 13. Mai 1937

Beilage des Memeler Dampfboots

Wir essen alle unrichtig

Zwiel und in falscher Folge — Sehr oft Ursache von Krankheiten — Ist dich gesund!

Wie wir uns unser ganzes Leben lang bemühen sollen, unsere Persönlichkeit zu entwickeln und geistig und seelisch das Höchste zu erreichen, was uns zu erreichen gegeben ist, können wir auch danach streben, unser Leben und unsern Körper so zu behandeln und zu pflegen, daß er wirklich so wird, wie er seiner ganzen Beschaffenheit nach sein könnte.

Die Gelehrten, die sich mit den Fragen der Ernährung beschäftigen, weisen darauf hin, welche grundlegende Veränderung im Laufe der Jahrhunderte die Ernährung des Menschen erfahren hat. In früheren Zeiten aß der Mensch das, was der Boden hervorbrachte, und er war gesund, stark und froh. Dann kamen Zeiten, in denen alle möglichen Nahrungsmittel von weither beschafft wurden; der Mensch aß alles mögliche durcheinander, und richtete damit eigentlich viel Unheil an. Die wahllos zusammengemischten Nahrungsmittel liegen wie eine schwere, unverdauliche Masse im Magen, so daß der Körper viel zu viel Mühe hat, sie zu verarbeiten.

Die Ernährungsgelehrten sind im allgemeinen der Ansicht, daß der Mensch zu viel isst. Wichtig ist, daß nicht zu einer Mangelernährung Nahrungsmittel genommen werden, die gar nicht zusammen passen und für den Magen in dieser Zusammenstellung unverdaulich sind. Was das zuviel Essen betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß 2000 Kalorien für die meisten Menschen reichlich genug sind, nicht, wie viele glauben, 4-5000 Kalorien. Wenn wir eine derartige Menge von Kalorien zu uns nehmen, verbraucht der Körper seine hauptsächlichste Energie damit, diese Nahrungsmengen zu verdauen, ohne daß er sie nötig hätte. Man könnte die so verschwendete Energie für wichtigere Dinge benutzen.

Das Zusammenstellen nicht zusammenpassender Nahrungsmittel ist deshalb ungeschickt, weil manche Speisen alkalische Stoffe bei der Verdauung brauchen, andere aber Säuren. Ja, es ist sogar nicht einmal richtig, etwa Rindfleisch mit Kartoffeln zu einer Mahlzeit zu essen, oder Hammelbraten mit Nudeln. Gewiß wird es viele Menschen geben, denen diese Zusammenstellungen nichts ausmachen, die sich im Gegenteil bei solcher Ernährung jahrelang frisch und munter fühlen. Die empfindlicheren Menschen aber sollen einmal überlegen, ob in dieser falschen Zusammenstellung des Essens nicht die Ursache ihrer Unlustgefühle und ihrer verschiedenen Beschwerden liegt.

Man soll auch keine Nahrungsmittel genießen,

denen ihr eigentlicher Nährwert genommen wurde. Polierter Reis ist aus diesem Grunde zurückzuweisen. Auch weißes Brot sollte man lieber durch grobes, kräftiges Grau- oder Schwarzbrot ersetzen. Denn wenn wir weißes Brot oder polierten Reis zu uns nehmen, so führen wir unsern Organismus lediglich etwas Stärke zu, während die viel wichtigeren Vitamine fehlen.

Wesentlich ist, daß man eine rasche Verdauung der Nahrungsmittel erzielt. Wenn man zum Beispiel sehr viele und sehr ungleichartige Dinge zusammen isst, so wird die Verdauung lang und schwer sein. Diese Stoffe bleiben dann nämlich 48 bis 72 Stunden im Magen und

machen eine Menge Stoffe frei, die dann den Organismus vergiften.

Sobald der Mensch erkrankt, kann er nichts Besseres tun, als seine Lebensweise zu verändern. Er soll dann Gemüse und Obst essen, aber auf Fleisch und Brot verzichten. Tut er das, so vergrößert er seine alkalischen Reserven. Man behauptet heute, daß eine Anzahl von Krankheiten eine Folge von zu vieler Säure in den inneren Organen seien. Vermindert man die alkalischen Reserven durch falsche Ernährung, so liefert man sich dadurch vielen Krankheiten aus. Eine ganze Reihe von Krankheiten zum Beispiel werden bei richtiger Ernährung nicht oder doch nur in geringerem Maße auftreten; dazu gehören Aderverkalkung, Rheuma, Leberleiden, nervöse Reizbarkeit, Migräne, Katarakte, Zuckerkrankheit.

Wer gesund bleiben oder werden will, soll so essen, wie die primitiven Menschen aßen: also einfache, heimische Kost, und vor allem Gemüse, Obst und die verschiedenen Hülsenfrüchte.

Filz, ein neuer Modestoff

Selbstverständlich darf man nicht an die früher üblichen dicken Biergläser-Unterlagen denken, wenn jetzt Filz als Modestoff auftaucht. Eher an die sogenannte „Alfenbau“, ein Stoff, den wir mal zu Mänteln bevorzugen, die sich durch eine glatte, feine, seidige Oberfläche auszeichnen.

Die Gebrauchsanweisung für Filz ist höchst einfach: man muß sich Mühe geben, ihn ein bisschen einmalig wirken zu lassen, das heißt, ihn nicht überall und zu jeder Gelegenheit anzuwenden und ihn nicht allen Frauen zu empfehlen. Es gibt ja in jedem Modewechsel eine Anzahl, die nicht nur alle tragen können, da aber die Auswahl groß genug ist, kann es nicht schwer sein, immer zufriedenstellende Ausgänge zu finden.

Filz als Material eines dekorativen Mantels steht apart aus. Die Grundform hierzu ist der Schneiderstil mit betonter Taille, ausgearbeiteten Schultern und glottem Schöß, dessen Vorderseite etwas auseinanderstreben. Die Vornähte können dreiviertellang sein, denn der Filzmantel ist in so breitovalliger Form kein Gebrauchs-, sondern eher ein Schmuckgegenstand, der auch das Dazutragen eines recht eleganten Kleides voraussetzt. Aus diesem Grund wird er kürzer als das Kleid sein. Die vorderen Ränder kann man umlegen,

ein paarmal durchsteppen oder mit einem schmalen Schalragen versehen, der in der Taillennähe gebunden oder geknotet wird. Fast immer nimmt man zu solchen Filzmänteln leuchtende Farben, also rot, grün, blau oder gelb. Das dazugehörige Kleid wird aus dunkler oder kleingemustertem Seide bestehen und Nachmittagscharakter zeigen.

Kleidern und allen Schälken zu empfehlen sind frischfarbene Westen aus Filz, die sich zur Ergänzung von Rock und Bluse oder zu einem Kostüm eignen. Wenn sie sportlich-sehr aussehen sollen, müssen sie eine recht knappe, die Figur etwas herausarbeitende Form zeigen. Man sieht sie schmucklos und auch mit Motiven bekränzt, deren Farbe zur Bluse, zum Rock oder zum (ungemusterten) Kostüm paßt. Auch bunte Blümchenstickerie ist auf farbigen Filzwesten hübsch.

Alle anderen Filzanwendungen sind für Kleinigkeiten vorgegeben. Etwa für breite Gürtel, mit und ohne aufgesteppte Taschen, für Kragen, Aufschläge und besonders für Applikationen, zu denen man ornamentale, Blumen- und Phantastfiguren ausschneidet und auf Stoffe von gegenständlicher Farbe klebt. Ein Aufsteppen dieses Modedesigns empfiehlt sich nicht, weil es — meist auf dünnerem Grund — wellige Flächen und Ränder ergibt.



Ob der Herr Lehrer uns heute wieder ein Geschichtchen erzählt?

Ums Haar! / Barhäuptig in den Frühling — aber mit Vorsicht! Sonnenhut oder Kopftuch?

Sobald die erste Frühlingssonne scheint, wollen die jungen Mädchen keine Kopfbedeckung mehr tragen. Wenn das Haar gut und ordentlich ist, ist vom Standpunkt der Gesundheitspflege nicht das geringste dagegen einzuwenden. Es tut dem Haar gut, richtig durchgelüftet zu werden. Ältere Frauen werden sich freilich mit der Würde der Hutlosigkeit nicht befremden können. Sie sind auch meist zu empfindlich, um sich ohne Schaden für ihre Gesundheit barhäuptig in Wind und Sonne bewegen zu können. Aber die sommerliche Kopfbedeckung muß mit Vorsicht gewählt werden. Ein sehr feststehender und schwerer Hut ist für die wärmere Jahreszeit nicht geeignet, weil die Kopfhaut unnötig warm wird.

Fettiges Haar soll man im Sommer ruhig alle acht Tage waschen, dann wird es hübsch und frisch aussehen. Auch kann man die Kopfhaut etwa jeden zweiten oder dritten Tag mit einem nicht fettenden Haarwasser kräftig durchmassieren. Diese Behandlung tut dem Haar sehr gut. Wer sprödes und dünnes Haar hat, soll mit dem Barhäuptiggehen sehr vorsichtig sein, das gilt auch für Kinder und junge Mädchen. Frische Luft ist zwar gesund und kräftigend, aber starker Sonnenschein oder Wind wirken sich auf das Haar ungünstig aus. Wenn die Kopfhaut austrocknet, wird das Haar kraus, spröde und mähbar; es fällt dann leicht aus; wird das Haar zu trocken, so reißt man die Kopfhaut mit Brillantine oder Öl ein.

Eine sehr ungünstige Wirkung übt Seewasser auf das Haar aus, wie jeder weiß, der im Meer gebadet hat. Das Haar wird klebrig und strähnig, und eigentlich hat man nach einem Bade im Meer

das lebhaftes Verlangen nach einer richtigen Kopfbedeckung. Da dieser Wunsch sich aber nicht immer verwirklichen läßt, muß man darauf achten, daß das Haar beim Baden möglichst wenig nass wird. Man muß also bei der Wahl der Badekappe sehr vorsichtig sein. Sie soll den Kopf fest umschließen, ohne aber allzu stramm zu sitzen. Die Ohren müssen natürlich von der Kappe bedeckt sein, ebenso muß sie im Nacken genügend tief hinuntergehen. Wird das Haar trotz aller Vorsicht nass, was zum Beispiel beim Tauchen und beim Unterwasserschwimmen kaum zu vermeiden ist, so soll man es hinterher mit einem Frottieruch kräftig trocken reiben und dann mit einer sauberen, festen Bürste tüchtigbürsten.

Sehr angenehm ist im Sommer das kurze Haar, und manches junge Mädchen, das im Winter zum Haartragen übergegangen war, läßt sich das Haar jetzt wieder abhören. Beim Schneiden muß in den meisten Fällen auch Haar herausgeschritten werden, da die Frisur besser sitzt, wenn das Haar nicht zu dick ist. Kinder sollte man für den Alltagsgebrauch mit Haarschleifen und ähnlichem versehen, wenigstens im Sommer.

Veilchen, wählbare Leinwand und Basthüte sind die beste Kopfbedeckung für die warmen Tage. Auch ein paar hübsche Kopftücher sind durchaus praktisch. Man kann ein Kopftuch, wenn man seinen Spaziergang ohne Hut angetreten hat, in der Handtasche bei sich tragen und sich umbinden, wenn Wind und Sonne lästig werden. Die Kopftücher sind zudem sehr kleidlich, was ja auch ein Grund dafür sein dürfte, daß sie als bequeme, billige und praktische Kopfbedeckung so viel Anklang gefunden haben.

Japanische Weisheit über die Frau

Man hat Japan das Land der Sprichwörter genannt, und wirklich ist dort die Zahl der volkstümlichen Weisheitsregeln außerordentlich groß. Ein bedeutender Teil dieser Sprichwörter beschäftigt sich mit den Frauen. Solche Sprichwörter werden in Japan noch immer neu geprägt. Dabei kommen allerdings die Frauen im allgemeinen keineswegs sehr gut weg, wie einige Proben aus der reichen Zahl beweisen mögen. „Wenn du Frauenliebe gewinnen willst, bestimme damit, Geld zu lieben.“ — „Frauen, die für Badenstücker und Warenbezeichnungen ein gutes Gedächtnis haben, sind vorzuziehliche Gattinnen.“ — „Hochmut kommt vor dem Fall, besonders bei schönen Frauen.“ — „Frauen und Berge beschaun man am besten aus der Entfernung.“ — „Männer, die weder Lügen noch Schmeicheln können, brauchen keine Angst zu haben, von Frauen geliebt zu werden.“ — „Ehe du deine Liebe in einer plumpen Sprache erklärst, beiß dir lieber die Zunge ab.“ — „Wenn Heiratsvermittler eine Frau um ihrer Tugend willen anpreisen, dann kannst du sicher sein, daß sie damit sagen wollen, sie sei häßlich.“ — „Frauen, die Freiheit suchen, verlieren sie oft.“ — „Frauen mit dünnen Lippen lügen viel; Frauen mit dicken Lippen sind träge und eifersüchtig.“ — „Nur die Frauen, die wissen, daß sie häßlich sind, pudern ihre Gesichter.“ — „Frauen bewundern nur Frauen ihres eigenen Typs.“ — „Das Geheimnis, eine Frau zu gewinnen, die dich verschmäht, ist — Ausdauer.“ — „Gütige Fliegen haben leuchtende Flügel, schlechte Frauen schöne Gesichter.“ — „Männer lachen mit ihrem Herzen, Frauen mit ihren Lippen.“ — „Krieg macht Männer stark und Frauen schön.“

Mutti, es juckt!

Wenn unter Kleintieren mit dieser Klage kommt, ist es schwer für uns Mütter, das Krabben zu verbieten, um dem Juckreiz nicht nachzugeben. Wir leiden mit unserm Kinde und können verstehen, daß die übergroße Empfindlichkeit der zarten Haut, die zur Hautkrankheit wurde, das Kleine nervös macht. Meist sind es an sich schon nervöse Kinder, bei denen die Haut auf irgendwelche äußeren Einflüsse krankhaft reagiert. Sind es nicht äußere Ursachen, dann begründet sich die Krankheit auf Ernährungsfehler und innere Funktionsstörungen, Organerkrankungen usw.

Die gewöhnlichen Hautreizungen, Milchschorf, Rötung, Windlein treten schon beim Säugling so empfindlich auf, daß nicht nur peinlichste Pflege beobachtet werden muß, sondern auch der Rat des Arztes einzuholen ist. Seine sachgemäße Behandlung verbietet Schlimmeres und gibt dem kindlichen Linderung. Immer wird er zunächst ärztliche Sauberkeit in der Pflege des Kindes verlangen; Mutter oder Pflegerin darf auf keinen Fall Schmutz oder Staub an das Kind bringen, nur sauberste Hände dürfen es behandeln. Rechtzeitiges Trockenlegen — kein Säugling darf stundenlang auf liegen oder mit Urin benetzt sein — und zweckmäßiges Lieberpudern, richtiges Betteln auf gelinder Unterlage, bei kranken Kleinen auf Watterinaen oder Zuffissen, dürfen niemals verabsäumt werden. Hautkranke Kinder sind für alle Mütter harte Geduldsproben; nur fehlerlose Behandlung, peinlichste Befolgung der ärztlichen Vorschriften und große Ausdauer kann die Leiden von Mutter und Kind enden. Falliches Mitleid der Mütter verlängert unter Umständen die Qual der Kleinen, wenn es auch grausam erscheint, die Nerven des Gemüths zuzuschneiden oder andere Vorrichtungen zu treffen, damit das Krabben unterbunden wird. fw.

Schutz gegen Feuchtigkeit in Wohnräumen

Immer noch verhältnismäßig selten wird auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß Feuchtigkeit eine große Gefahr für unsere Gesundheit ist. Achtlos geht man an den Statistiken vorüber, die nur zu deutlich darlegen, daß in feuchten Wohnungen die Sterblichkeitsziffer am größten ist. Tragen wir dieser Tatsache Rechnung, indem wir rücksichtslos den Kampf gegen Feuchtigkeit in Wohnräumen aufnehmen.

Wie lassen sich feuchte Fußböden behandeln? Am besten mit feinstem feinstem ungelöschtem Kalk.

Ihre Lebensmittelvorräte müssen in feuchten Kellern verderben, es darf aber nicht umkommen! Einen feuchtigkeitundurchlässigen Fußbodenanstrich erhalten Sie, wenn Sie Ziegelmehl, 8 Teile Bleiglätte und soviel Firnis verrühren, daß ein gut streichbarer Teig entsteht. (82 Teile Ziegelmehl.) Der Anstrich wird in wenigen Tagen hart.

Man kann nicht ohne weiteres sehen, ob eine Zimmerwand feucht ist. Häufig ist ihre Oberfläche trocken, während ihr Inneres geradezu mit Feuchtigkeit gesättigt ist. Um die Feuchtigkeit zu ergründen, besetzen Sie eine Tafel Gelatine mit einer Stecknadel an der Wand. Zieht diese sich nach einiger Zeit krumm, so ist die Wand feucht.

Durch Abwaschen mit Alaun wird Schimmelbildung verhindert. Heizen und ausgiebiges Lüften mit Gegenzug sind die besten Mittel im Kampf gegen die Wandfeuchtigkeit. Raffinieren Sie soviel wie möglich Sonnenschein in solche Räume, jede Gelegenheit sollte ausgenutzt werden!

In feuchten Wohnungen sind die Möbel besonders gefährdet. Um zu verhindern, daß die Spiegel wolkig werden, beklebe man ihre Rückseite mit Teerpapier. Auf die Rückseite von Bildern klebe man aus dem gleichen Grund Korffäden. Kein Möbelstück darf unmittelbar an der Wand stehen. Wollen Sie ein übriges tun, so stellen Sie wasserdichte Gefäße mit Chloralkal auf. Häufig sind schon nach wenigen Tagen die Gefäße voll Wasser. Man läßt das Wasser verdunsten und kann den Chloralkal dann wieder benutzen.

Der Rhabarber

Rhabarber braucht nicht immer nur als Suppe oder Kompott gerichtet zu werden, es lassen sich davon mehr Speisen bereiten, als unsere Küchenweisheit sich träumen läßt. Rhabarbergrützen und -Pasteten, -Aufläufe und -Omeletts sind ein köstliches Abendessen und ersetzen das ewige Butterbrot.

Rhabarber-Auflauf. 1 Kg. Rhabarber in seine Würfel schneiden. 1/2 Pfund Butter und 5 Eier schaumig schlagen und unter 250 Gramm vorher geröstete und in Obstwein oder Milch angefeuchtete Semmelbrösel rühren und mit 250 Gramm Zucker, etwas gestopener Nefle, Zimt, 1 Literglas Wein vermengen; zuletzt den Eierkuchen unterziehen. In leicht gefetteter Auflaufform goldgelb backen (zirka 1/2 Std.). Statt Semmelbrösel auch Schwarzbrot.

Rhabarberspeise. Hierzu eignet sich feiner, junger Rhabarber, der ungeschält bleibt und nur sein zerhackt wird. Man setzt 500 Gramm Rhabarber mit soviel Wasser, daß dieser bedeckt ist, aufs Feuer und läßt unter Beigabe von reichlich Zucker, Zitronen und ein Stück Vanille langsam dünsten. Gibi dann 100 Gramm kalt angerührtes Puddingmehl dazu, läßt aufkochen und schrägt zuletzt den Schnee von zwei Eiern darunter. Die Speise wird kalt mit Fruchtsoße zu Tisch gegeben. Statt Puddingmehl schmeckt auch Grieß vorzüglich.

Rhabarberpastete. 750 Gramm Rhabarber werden geschält, zerleinert und in eine feuerfeste Form gegeben. Etwas Vanille, abgeriebene Zitronen und 200 Gramm Zucker werden ohne Wasser beigegeben. Inzwischen bereitet man einen Nudeteig aus 200 Gramm Mehl, 100 Gramm Butter, einem Ei und 2 Eßlöffeln Zucker, mit der man die Form auffüllt. In der Mitte bleibt ein Loch frei, damit die Dämpfe abziehen können. Die Pastete muß bei guter Hitze etwa 40 Minuten im Rohr backen; sie kann warm oder kalt aufgetragen werden. Beigabe von Vanille- oder Fruchtzucker.

Um ein Haar Dollarmillionär

Erinnerungen eines deutschen Auslandsingenieurs

Erzählt von Clemens Laar

Er war klein und hager und unbestimmten Alters. Es mochte sein, daß er gerade die Dreißig überschritten hatte, aber ebensoviele konnte er auch vierzig oder mehr Jahre zählen. Man sah ihm an, daß ihn die Sonne aller Tropengrade gedörret und nördliche Winde ihn gegerbt hatten. In der Hochflut uniformer Menschen, unter all diesen unterschiedslosen Karven wichtigerer Eilfertigkeit, die an der 42. Straße in die „tub“ in die Untergrundbahn quollen, fiel er sofort auf.

Er hieb nicht mit den Ellbogen um sich, er wand und drehte sich nicht wie ein akrobatischer Fluskaal, und trotzdem blieb er voll Selbstverständlichkeit an der Spitze und fand seinen Platz.

Vielleicht lag es daran, daß er so ausfah, als trüge er in jeder Tasche mindestens einen scharfgeladenen Colt und als wäre er imstande, den auch in der nächsten Sekunde mit der gleichmütigsten Miene der Welt zu ziehen.

Solch ein Mann war das, und wir wurden bekannt, weil wir zusammen gleichzeitig die gleiche deutsche Zeitung lasen.

Das heißt, bezahlt hatte ich sie.

Nach der dritten Haltestelle sagte er:

„Ich hoffe, Landsmann, Sie fahren bis Bronx durch.“

„Ich interessiere nämlich noch der Sportteil.“

So begann unsere Bekanntschaft. Ich wollte zwar nicht nach Bronx, aber ich fuhr dann doch hin, weil

erstens Karl Kühne den Sportteil auslesen mußte, von dem ich mich keineswegs zu trennen gedachte, und weil er mich zweitens zu sich eingeladen hatte.

„Hab' nämlich ein herrliches, selbstgebrautes Weiskörner unter in meiner Kafematte. Rezept noch von meinem Großvater aus Ratzenow.“

„Humm...“

„Ausgewandert oder nur auf Besuch hier?“

Ich erklärte ihm, daß von Auswanderung keine Rede sein könnte und daß es mehr ein Zufall war, der mich in dieses Land geführt hatte. Zwei Monate

Ausspannung sollte wie gewöhnlich auf einem Frachtdampfer verbracht werden, und weil gerade nichts anderes Passendes greifbar war und weil gerade das Tankschiff „Freya III“ aus Bremen den

Walfischkiel westwärts richtete... „Schon begriffen. Ist eine gute Sache, Landsmann. Ein verheulenes Land dies hier, und wer glaubt, daß er hier mit ehrlicher Arbeit reich werden kann... No, Sir! Das war mal vor fünfzig, sechzig Jahren. Womit ich nicht gesagt haben will, daß man heute hier nicht mehr reich werden kann. Gibts noch. Ich will auf der Stelle meinen Hut essen, wenn es das nicht mehr gibt. Aber selten mit ehrlicher Arbeit. Eher mit etwas Gewinnlosigkeit, einer guten Chance und viel Nerven... doch, das gibts, Sir. Wenn ich dran denke... Seit 25 hab ich selbst mindestens zweimal die beste Gelegenheit gehabt, ein reicher Mann zu werden. Mein Pech, daß eben irgend etwas zum Schluß noch fehlte, verstehen Sie? So ein Schuß fischblütiger Raffinesse! Und so gehts den meisten.“

Wir rutschten unter dem Bauch von Newyork fort, und auf einmal waren wir in Bronx, und als wir uns durch die Drehsperre quetschten, fiel mir ein, daß wir uns noch gar nicht vorgestellt hatten. Man kann schließlich nicht mit jemand Ratzenower Weiße trinken, ohne nicht zumindest seinen Vornamen zu wissen. Er schien der gleichen Meinung zu sein, denn er brüllte über fünf amerikanische Bäume in vorchriftsmäßig rotierten Oberhemden hinweg mir zu:

„Nebenbei, ich bin der „K. und L.“, wenn Ihnen das ein Begriff ist.“

Das war mir tatsächlich ein Begriff. In der Carl-Schurz-Gesellschaft hatte mir neulich jemand gesagt: „Nebenbei müssen Sie bei Gelegenheit unseren „K. und L.“ kennenlernen, Karl Kühne, oder auch viel öfters Karl der Kühne genannt. Ein unruhiger Geist, meistens unterwegs, aber unter aktivster Propaganda des Deutschhums. Manchmal zu aktiv. Neulich hat er im Stuyvesant-Club einem riesenlangen Kanadier, der eine dreifache Bemerkung über Deutschland machte, eine Sekfistafche in die Zähne gehauen. Das riesig vornehme Publikum hat begeistert geklatscht.“

Das also war der „K. und L.“

Wir gingen weiter direkt entlang, dann Christe Street hoch und bogen in das Delancey Pavement ein.

Man kann schon sagen, eine üble Gegend. Ich konnte nicht umhin, möglichst gleichgültig zu fragen:

„Was machen Sie eigentlich, Landsmann? Welchen Beruf haben Sie?“

Er grinste über sein hageres Gesicht, in dem man jetzt im hellen Tageslicht Heerscharen von Sommersprossen entdecken konnte. Sie waren gerade um einen Schatten dunkler als seine Hautfarbe.

„Wusste, daß die Frage kommen würde. Aber keine Angst. Ich handle nicht mit alten Kleidern und schiebe auch nicht Dienst in irgendeinem Revolver-Gang. Bin Ingenieur, und im Augenblick hält mich so etwas wie ein Friedhof über dem Wasser. Denn, wie gesagt, Mann, meine großen Chancen hab' ich mir aus den Händen rutschen lassen.“

„Ein Friedhof?“

„Ja.“

„Ich muß ein sehr dummes Gesicht gemacht haben, denn er lachte und meinte dann gutmütig zwinfernd:

„Na, so etwas wie ein Auto-Friedhof.“

Schon mancher sing Klein an... „Na, es erwies sich, daß dieser Autofriedhof eine großartige, dreißigjährige Garagenfestung war, zwei Stockwerke dazu unter der Erde mit Fahrstuhl, mit Großantenne und einem Werkstattbetrieb, in dem ein gutes Duzend von Monteuren herumkletterten. Das Ganze schwirrte nur so vor Leben, Tatkraft und Trubel.“

„Na“, sagte ich und nichts sonst, und der „K. und L.“ muß wohl begriffen haben, was dieses „Na“ ausdrücken sollte, denn er meinte trocken:

„Spricht durchaus nicht gegen meine Theorie von vorhin. War nichts als ein glücklicher Zufall. Anno 27 meinte ein Landsmann, Jürgen Vollerthun aus Stade, daß es vielleicht ganz gut wäre, wenn ich tausend Dollar übrig hätte, denn da wäre ein Gelände in Bronx zu haben, weil ein paar alte Höhlen gerade vom Bauamt für abbruchreif erklärt worden wären, und er wüßte das durch einen alten Kameraden, der mit ihm zusammen Fahrtenmann auf der „Nynkoeping“ gewesen wäre, und wenn man

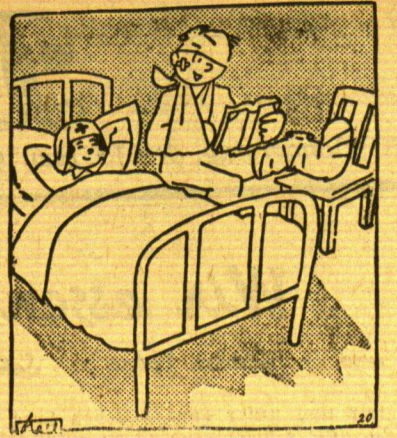
da erst klein mit Baraden anfangen würde, als Garage nämlich, und er wäre doch gelernter Autoschlosser... „Na, und wie ich völlig broke... Wie sagt man doch gleich?? — also wie ich völlig abgebrannt aus Venezuela zurückkomme, da steht dieser Autotempel hier und Jürgen Vollerthun meint, daß ich immerhin gut für hundert bis hundertzwanzig Dollar wäre, und was ihn betrafte, er hätte den ganzen Schwindel satt, und wenn ich ihm ein Viertel auszahlte, dann wolle er das andere Viertel stehenlassen, und weil ja sonst der ganze Tempel schuldenfrei wäre, da könnte eine Hypothek bloß eine Sache von drei Stunden sein.“

Das war es dann auch, und Jürgen Vollerthun dampfte ab und suchte in unserem herrlichen Deutschland fünf Monate lang, bis er einen Bauernhof gefunden hatte, der so weit abgelegen war, daß garantiert kein Auto in die Nähe kommen konnte. Den kaufte er, und dann dauerte das Ganze drei Wochen, und es kam in einer alten Lizza, wozu ungebildete Leute Ford sagen, ein Mädchen durch die Heide gerumpelt und mitten mang in Jürgen Vollerthuns junge Luzerne.“

„Na, die Lizza blieb auf dem Hof und das Mädchen mit dem duftigen Namen Erika auch, und weil man nicht nur Erika heißen kann, meinte der Duffel, der Jürgen, daß Vollerthun dahinter sehr sein Klingel, und das Mädchen meinte das auch, und zur Taufe vom zweiten Jungen werd' ich dann wohl rüber müssen. Freu' mich drauf wie ein Börsenticker am Bankfeiertag, und wenn ich mir mal 'nen Hof im Westfälischen oder im Frisfischen kaufe, dann lasse ich vorher einen Graben drum legen, zehn Meter breit und fünf tief.“

Und jetzt ran an die Weiße, und dann wollen wir uns mal was von Deutschland erzählen.“

Zwischen wüchshohen Stapeln von lauter deutschen wüchshohen Stapeln von lauter deutscher Keramik — feistame Leidenschaft bei diesem Abenteuer des Rechenstiebers — haben wir das



Karl-Seinz ist immer galant, auch als Patient im Krankenhaus.

dann auch getan, und schließlich hat Karl der Kühne von den beiden verpaßten Gelegenheiten seines Lebens erzählt, ein Dollarmillionär zu werden.

Das Abenteuer ist fett und schwitzig

„Prost erst einmal!“

„Ja, das war anno 25, und Karl Kühne hatte die Aussicht, erst einmal für die nächsten zehn Jahre seines Daseins Kempeln zu gehen. Vergnügter Zustand, old chap, für einen Mann, der auf einem Büroschemel obnebst immer gefesselt hatte wie auf einem Termitenhügel. Nach diesen zehn Jahren die glorreiche Aussicht, weiterhin bis zum seligen Ende Dehnungskoeffizienten für Stahlträger, Material-

klasse A, auszurechnen.“

Nach einer Woche hatte ich es raus: Newyork ist kein Boden für dich, Karlchen, und wenn du man auch in Hannover dein Diplom mit Elektrodynamik gemacht hast und manches Pöfchen in den städtischen Betrieben und in der Privatindustrie zu ergattern wäre, du gehörst dahin, wo aufgebaut wird.“

„Bin also mit den letzten Dollars in den „Red Rexas Trailers“, wie der Expres berauschenderweise hieß, und auf nach Austin.“

(Wird fortgesetzt)

Ingrid Wiengreen-Mörder hingerichtet

Wien, 12. Mai. (Eita.) Der Raubmord an der Gesandtentochter Ingrid Wiengreen fand Dienstagabend seine Sühne. Die beiden Mörder, Fritz Fleck und Herbert Schlegel, wurden um 20,40 Uhr hingerichtet.

Wien, 12. Mai. (Eita.) Das Standgericht hat gestern nachmittag das Urteil gegen die drei Mörder der Tochter des paraguayischen Gesandten in Wien, Ingrid Wiengreen, gefällt. Der aus dem Heer ausgestoßene Soldat Schlegel, sowie ein zweiter Mittäter, namens Fleck, wurden zum Tode durch den Strang, der dritte Täter, der das für das Todesurteil notwendige 20. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Urteil muß nach der Standgerichtsordnung, wenn keine Begnadigung erfolgt, drei Stunden nach seiner Verkündung vollzogen werden.

In Kreisen der Autofahrer sind Bestrebungen im Gange, dem unglücklichen Mädchen an jener Stelle der Neunkirchner Allee, wo es den Kugeln der Mörder zum Opfer fiel, einen Gedenkstein zu errichten.

„Nicht viel reden, gleich schießen!“

Der Prozeß gegen die drei Angeklagten, den 21jährigen Herbert Schlegel, den 20jährigen Fritz Fleck und den 19jährigen Wilhelm Stejskal, die am 24. April im Neunkirchner Walde die Tochter des Wiener Gesandten von Paraguay, Ingrid Wiengreen, ermordet haben, begann Dienstag vormittag.

Ein großes Gendarmereiaufgebot mußte die riesige Menschenmenge, die das Gerichtsgebäude belagerte, abdrängen. Den drei Burichen sieht man auf den ersten Blick nicht an, daß sie kaltblütige Raubmörder sein könnten. Der Staatsanwalt verlas die Anklageschrift, nach der die Tat nach vor-

bedachtem Plan durchgeführt wurde, wobei der Corporal Schlegel seine Uniform trug.

Als erster wurde Stejskal vernommen, der während zwei Jahren in einem bischöflichen Seminar Schüler war. Er gab zu, daß er es war, der den Freunden anriet, Sonnabend das Wohnauto der Kohlengrube von Grünbach zu überfallen, das jeweils 80 000 Schilling mitführte. Weil sie aber jeder nur über sechsstündige Revolver älteren Modells verfügten, das Wohnauto aber immer von Kriminalbeamten mit Maschinenpistolen begleitet wurde, suchten wir uns etwas weniger Riskantes aus.“ Stejskal macht seine Aussage mit ungläublicher Kälte und Gleichgültigkeit.

„Was habt ihr also besprochen?“ fragt der Vorsitzende.

„Wir wollten nicht mehr als drei Personen niederschleichen. Ich hab' dann gesagt: Mehr als zwei mach' ich nicht.“

An drei verschiedenen Abenden wurde dann in der Neunkirchner Allee auf Autos mit ausländischen Kennzeichen aufgepaßt, weil da mehr Geld zu erbeuten war. Der Wagen der jungen Ingrid Wiengreen trug eine Stuttgarter Nummerntafel. Stejskal schildert, wie sie in der Dunkelheit — es war 1/20 Uhr abends — den Wagen aufhielten und wie Schlegel auf das Mädchen, das um sein Leben flehte, sechs Mal die Pistole abdrückte.

Schlegel, der als zweiter Vernommene, will den Plan zu der Mordtat auf Fleck abschieben, der zu ihm gesagt habe: „Nicht viel reden, gleich schießen!“ Nach den beiden ersten Schüssen habe die Waffe verlagert. Die junge Dame habe gerufen: „Was wollt ihr denn, ich bin doch gut zu euch!“ Inzwischen aber hatte Stejskal ihm die Waffe gereicht und gesagt: „Nest funktioniert sie.“ So habe er sie dem Mädchen an die Schläfe gesetzt und losgedrückt. Fleck, der zuletzt Vernommene, trat mit so frecher Miene auf, daß ihn der

Vorsitzende rügen mußte. Er behauptet, daß man vereinbart habe, wenn es sich um eine Dame allein handle, werde nicht geschossen werden. Aber der Schlegel habe das Fräulein nun schon einmal angeschossen gehabt und so ihm gegen seinen Willen der Rest gegeben worden. Wiederholt lachte er bei der Aussage.

In der Hauptsache konnte der Plan nicht ausgeführt werden. Man hätte das Auto entführen und die Reiche in einen Agrar in der Steiermark schaffen wollen.

Elf Alexianer verurteilt

In der deutschen Presse ist in den letzten Tagen wieder eine ganze Reihe von Urteilsprüchen bekanntgegeben worden, die gegen Mitglieder von katholischen Orden und Geistliche wegen wider-natürlicher Unzucht gefällt worden sind. In einem Verfahren, durch das eine neue Reihe von Prozessen vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bonn einleitete, standen fünfzehn Angeklagte im Alter von 17 bis 34 Jahren unter der Beschuldigung, etwa 120 Verbrechen gemäß § 175 begangen zu haben. Die Angeklagten waren Mitglieder der Barmherzigen Brüder vom Heiligen Alexius in Köln. Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, daß man es in diesem durchgeführten Verfahren mit ganz ungläublichen Fällen zu tun gehabt habe. Aber nicht nur die einzelnen Beschuldigten, sondern das ganze System stehe hier unter Anklage. Die Ordensoberin hätte von den Vorkommnissen unbedingt etwas gewußt oder wenigstens geahnt haben müssen. Das Gericht nahm rund hundert Vergehen und Verbrechen als erwiesen an und verurteilte elf der Angeklagten zu Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu zwei Jahren und zehn Monaten. Wie einer der Verteidiger der Angeklagten im Auftrage des Generalvikariats Köln mitteilte, ist ein Verfahren zur Auflösung der Kölner Alexianer-Gesellschaft eingeleitet worden.



So wird London am Krönungstage aussehen

Unsere beiden Bilder, die während der „Generalprobe“ zum 12. Mai aufgenommen worden sind, veranschaulichen deutlich, unter welchem ungeheuren Aufgebot von Menschen und Fahrzeugen die Hauptstadt des Britischen Weltreiches die Krönung König Georg VI. miterleben wird. Links: Die goldene Staatskarosse auf der Fahrt zur Westminster-Abtei. — Rechts: Ein „Gewimmel“ parkender Autos, deren Dächer sich zu Zuschauertribünen verwandelt haben.

Die Heliumvorräte der Welt

Eine englische Untersuchung - U.S.A. kann jährlich 750 000 Kubikmeter produzieren

London, 12. Mai.

Die Luftschiffkatastrophe von Lakehurst hat der englische Presse Veranlassung gegeben, Uebersichten über die Heliumvorräte an Helium, jenem unbrennbaren Gas, dessen Verwendung in der Luftschiffahrt die Brandgefahr stark verringern würde, zu veröffentlichen. Man erinnert sich daran, daß die britische Admiralität schon im Jahre 1920 Untersuchungen anstellte, ließ, aus denen hervorging, daß aus den in Kanada vorhandenen natürlichen Gasquellen jährlich etwa 800 000 Kubikmeter Heliumgas zum Preise von etwa 800 Pfund Sterling pro 1000 Kubikmeter gewonnen werden könnten. Schon aus dieser Ziffer geht hervor, daß die Schwierigkeit bei der Heliumgewinnung vor allem in der Seltenheit und damit im hohen Preise dieses Gases liegt.

In den Vereinigten Staaten sind allerdings bedeutend größere Heliumvorräte festgestellt worden als in Kanada. Commander Fulton von der Luftfahrtabteilung des Marineministeriums in Washington schätzt zum Beispiel, daß die Vereinigten Staaten etwa 60 Jahre lang alljährlich 750 000 Kubikmeter Helium produzieren könnten. Im Jahre 1929 verwendete die amerikanische Kriegsmarine nur 200 000 Kubikmeter Heliumgas, und seit den großen amerikanischen Luftschiffkatastrophen, die zur Einstellung der Marineluftschiffahrt führten, wurde sogar noch weniger verbraucht. Man versucht, die nicht verwendeten Heliumvorräte zu lagern, doch verursacht das sehr hohe Kosten: Sie betragen nach amerikanischen Schätzungen 2500 Dollar pro 1000 Kubikmeter, eine riesige Summe, deren Höhe aber verhältnismäßig wird, wenn man bedenkt, daß für je 5 Kubikmeter zu lagern Heliumgas 70 Kilogramm Stahl benötigt werden.

Heliumvorkommen sind auch in anderen Teilen der Welt festgestellt worden. So wurden zum Beispiel im Jahre 1932 beträchtliche Mengen Helium in den Naturgasquellen Trinidads entdeckt, und im gleichen Jahre berichtete der französische Gelehrte Dr. Pierre Charpentier über die Existenz eines „Heliumgürtels“, der vom Mittelmeer über 600 Kilometer hinweg bis zu den Bogenen reicht; bei Toulon wurden hierzu gehörige bedeutende Heliumvorräte gefunden, und auch die schon im Jahre 1928 bei Rüsselsheim entdeckten Heliumvorkommen dürften mit diesem „Heliumgürtel“ in Zusammenhang stehen. In allen diesen Fällen haben jedoch die zu erwartenden sehr hohen Gewinnungskosten von der großzügigen Ausbeutung abgesehen.

„Wir glauben an den Zepplin...“

Amerikanische Stimmen für Aufhebung des amerikanischen Heliummonopols

New York, 12. Mai. In der amerikanischen Presse wird die Frage der Verwendung von Helium für Luftschiffe lebhaft erörtert. Bekanntlich besteht ein Regierungsverbot, Helium aus den Vereinigten Staaten auszuführen. Aus den vorliegenden Aeußerungen läßt sich noch keine Klarheit über eine etwaige Abgabe des amerikanischen Heliums an das Ausland gewinnen. Die deutsche Untersuchungskommission wird auch diese Frage bei den zu lösenden amerikanischen Stellen zur Sprache bringen. Im Kongreß und in Regierungskreisen wird die Möglichkeit einer Erleichterung der amerikanischen Heliumausfuhr erörtert, nachdem der Senatsausschuß für Militärangelegenheiten bereits eine dahingehende Vorlage angenommen hat. Beamte des Innenministeriums erklärten laut „Associated Press“, daß Präsident Roosevelt keine gesetzgeberischen Maßnahmen abzuwarten brauche, um Ausfuhrbeschränkungen aufzuheben, die bisher mit Rücksicht auf den militärischen Wert des Heliums bestanden. Amerika hat praktisch das Monopol dieses nicht entzündbaren Gases, und es herrscht Einmütigkeit darüber, daß mit Heliumgas das Unglück nicht eingetreten wäre. Vereinzelt werden Stimmen laut, Amerika hätte zur Förderung des Luftschiffverkehrs nicht so hartnäckig auf seinem Heliumgasmonopol bestehen sollen. Deutschland würde fraglos vom Helium Gebrauch gemacht haben, wenn man den Bezug dieses Gases von amerikanischer Seite erleichtert hätte.

In einem bemerkenswerten Leitartikel schreibt „Christian Science Monitor“: Auch den Amerikanern sei die Unglücksnachricht unglücklich erschienen. Auf diesem Verkehrsgebiet habe Deutschland ein höchst bemerkenswertes Kapitel in der Geschichte der Unternehmungen des 20. Jahrhunderts geschrieben. Seit 1918 hatte Deutschland den Rekord für unfaßliche zivilen Luftschiffverkehr, und seine Großschiffe würden von vielen als Symbol außerordentlich mutigen Weltbids und Tatkraft auf dem Gebiet des friedlichen Fortschritts bewundert. Jedermann frage heute, warum „Hindenburg“ nicht mit Helium gefüllt gewesen sei. Präsident Hoover habe seiner Zeit die Gerüchte demontiert, daß Helium nicht außerhalb Amerikas gewonnen dürfte. Nach dem „Dobson“-Unglück habe Roosevelt erklärt, daß das Helium dem Auslande für Versuche und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stehe. Tatsächlich sei aber die Heliumausfuhr von der Genehmigung seitens der Behörden abhängig.

Die „Staatszeitung“ schreibt: „Wir glauben an den Zepplin und seine Mission im Weltverkehr — nicht als Zukunftsmusik, sondern als sicheres, schnelles Beförderungsmittel der Gegenwart. Wir hoffen, daß Amerikas Regierung und Industrie tätigen Anteil an dem Ausbau der Luftschiffahrt zwischen beiden Ländern nehmen werden.“

Untersuchung bisher ohne Ergebnis

Lakehurst, 12. Mai. (Elta.) Am Dienstag, der wegen der Trauerfeier für die Opfer der „Hindenburg“-Katastrophe verhandlungsfrei war, überprüfte der Untersuchungsausschuß die Aussagen Commander Rosenbahl und v. Meisters. Er kam zu dem Ergebnis, daß hieraus keine Schlüsse auf eine bestimmte Ursache gezogen werden könnten.

Bevor technische Sachverständige gebürt werden, will der Ausschuss zunächst die Landungsmannschaften und Augenzeugen aus der Zufahrtmenge sowie anschließend Angehörige der Zepplin-Beladung vernehmen.

Lakehurst, 12. Mai. * Von dem Untersuchungsausschuß für die „Hindenburg“-Katastrophe wurde weiter Wilhelm v. Meister, der Vizepräsident der

American Zepplin-Transport Co. und Vertreter des Zepplin-Luftschiffbauwerks für Amerika, vernommen. v. Meister bestrich die Landungsvorbereitungen und erklärte: Das Luftschiff habe die Landung wegen Gewitterstürmen verschleppen müssen. Es habe die Landung in etwa 150 Fuß (etwa 45 Meter) Höhe vorbereitet. Die Windstärke sei auf zwei Knoten gefallen gewesen. Das Luftschiff hätte genügend Geschwindigkeit gehabt, um zu landen, und habe so gut wie still gelegen, als es die Heckseite herabließ. Der Zeuge stand seitwärts zum Schiff. Er hatte während des Anfliegens bemerkt, daß das Luftschiff dreimal vom Heck Wasserballast abgab, was andeutete, daß das Heck schwer war. Er sei interessiert gewesen, ob es noch mehr Ballast abgeben müßte. Langsam sei das Luftschiff zur Landung herabgekommen. v. Meister bemerkte sehr starkes Licht in der oberen Gondel, dann sei eine Flamme aus der Backbordseite herausgeschlagen. Im Nu stand das ganze Heck in Flammen und das Luftschiff sank zu Boden, nachdem es in der Mitte auseinandergebrochen war. Nun sei auch das ganze Gerüst zusammengefallen. v. Meister lief auf das Luftschiff zu, um, wenn möglich, Hilfe zu leisten. — Der Vorgesetzte des Ausschusses, Trimble, bestätigte, daß der Ausschuss von der heftigen Rettungsarbeit Meisters gehört habe. Trimble gab darauf bekannt, daß Commander Rosenbahl die Ausschusmitglieder zum Bruch des „Hindenburg“ führen werde. Auf Befragen hatte Commander Rosenbahl weiter erklärt, daß die Vereinigten Staaten praktisch das Weltmonopol für das nicht-entzündbare Heliumgas hätten, dessen Verwendung durch Gesetze von 1925 und 1927 geregelt sei. Diese Regelung bedeutet ein Regierungsverbot, Heliumgas aus den Vereinigten Staaten auszuführen.)

Wofür?

Auf dem Flughafen in Lakehurst erklärte der Kommandant des Marineluftschiffbauwerks, Commander Rosenbahl, einem deutschen Presserepäsentanten gegenüber: „Manch einer wird vielleicht fragen, wofür diese vielen Menschen ihr Leben dahingeben mußten. Was heißt Ursache des Unglücks? Der „Hindenburg“ hatte seine Probe bestanden, und wenn das Luftschiff mit Helium gefüllt gewesen wäre, dann wäre das Unglück niemals eingetreten. Die Katastrophe hat bewiesen, daß es in der Luftschiffahrt nur einen einzigen unsicheren Faktor gab, und das war die Gasfrage. Wenn wir diese Lehre aus der

Hitler empfängt Botschafter Henderson

Um die Förderung des englisch-deutschen Einvernehmens

Berlin, 12. Mai. Der deutsche Führer und Reichskanzler, Adolf Hitler, hat den neuernannten britischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abschiedsbesprechens seines nach Paris verlegten Vorgängers, Sir Eric Phipps, in Empfang genommen.

Sir Henderson überreichte ein Handschreiben des britischen Königs Georg VI. mit einer Rede in englischer Sprache, in der er u. a. erklärte: „Ich bin mir tiefinnerlich der Ehre bewußt, die mein Vorgesetzter mir antut, indem er mich mit dieser verantwortungsvollen Sendung betraut, und es ist nicht lediglich eine Formlichkeit, wenn ich ausspreche, daß ich mein Leben in diesem großen und artverwandten deutschen Volk mit der festen Absicht beginne, alles, was in meinen Kräften liegt, zur Förderung der Sachen des englisch-deutschen Einvernehmens zu tun. Denn gerade dies ist der Wunsch Seiner Majestät, der Wunsch Seiner Majestät Regierung und der Wunsch des gesamten britischen Volkes. Von der Erfüllung dieses Wunsches hängt der Erfolg meiner Sendung ab. Ich hege die Überzeugung, daß es zwischen uns keine Frage gibt, die nicht in friedlichem Zusammenwirken und mit beiderseitigem gutem Willen geregelt werden kann.“

Der deutsche Reichskanzler antwortete mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Mit Verehrung habe ich Ihre Worte entnommen, daß Sie, Herr Botschafter, dem Wunsch Seiner Majestät des Königs, der Königlich-britischen Regierung und des gesamten britischen Volkes entsprechend, es sich zur Aufgabe machen wollen, alles zur Förderung des deutsch-englischen Einvernehmens zu tun. Ich möchte hierauf erwidern, daß ich die Reichsregierung und das deutsche Volk diese Mitteilung aufrichtigst begrüßen. Eure Erzelenz haben der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es zwischen uns keine Frage gibt, die nicht in

Wechsel in der Leitung der Sowjetarmee

Moskau, 12. Mai (Elta). Wie die Sowjetrussische Telegraphenagentur meldet, hat die Regierung der Sowjetunion beschlossen, in den Militärbezirken Militärkräfte zu bilden und bei den Truppenteilen, Verwaltungen und Organen der Roten Armee die Stelle eines Militärkommissars zu schaffen.

Durch Beschluß der Regierung ist zum Ersten Stellvertreter des Volkskommissars für die Landesverteidigung Marschall Jegorow ernannt worden, der zugleich von seinem Posten als Generalstabschef entbunden wurde. Marschall Jegorow hat bekanntlich vor einiger Zeit die Hauptstädte der drei baltischen Staaten besucht. Die Redaktion des M. D. zum Generalkommissar wurde der Armeekommandeur ersten Ranges Schaposhnikow ernannt. Der Armeekommandeur ersten Ranges Jazir wurde zum Kommandieren der Truppen des Militärbezirks Leningrad ernannt. Marschall Tuchatschewski wurde zum Kommandierenden der Truppen des Wolga-Militärbezirks ernannt.

Die Verletzung des Generals Tuchatschewski nach dem militärisch wenig wichtigen Wolga-Militärbezirk wird von der deutschen Presse als ein „Kalkül“ Tuchatschewskis bezeichnet. In

Katastrophe stehen und uns danach richten, dann sind diese Leute — Commander Rosenbahl zeigte bei diesen Worten auf das Zimmer mit den vielen Totenbahnen — die am Donnerstagabend den Tod gefunden haben, nicht umsonst gestorben.“

Die zeitweilige Unterbrechung des Luftschiffdienstes

(Von unserem Da-Korrespondenten)

Berlin, 11. Mai.

Auf Anordnung des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Goering ist, wie bereits berichtet, in Auswirkung des Unglücks des Luftschiffs „Hindenburg“ der deutsche Luftschiffdienst vorerst eingestellt worden. Auch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird zunächst keine Südamerikafahrten mehr durchführen.

Es handelt sich bei dieser Maßnahme um die Absicht, zunächst die Ergebnisse der Untersuchung über die Katastrophe abzuwarten, ehe über die Art der Wiederaufnahme des Luftschiffdienstes entschieden werden soll. Wenn auch der „Graf Zeppelin“ seit September 1928 zahllose Flüge mit absoluter Sicherheit und fahrplanmäßiger Regelmäßigkeit ohne jeden Zwischenfall durchgeführt hat, so glaubt man doch, Passagiere, Befahrung und Schiff nicht einer möglichen Gefahr aussetzen zu dürfen, die vielleicht bisher in ihren Zusammenhängen unbekannt war, jetzt durch die Katastrophe jedoch erkennbar geworden ist. Der Entschluß der zeitweiligen Unterbrechung des Luftschiffdienstes muß als Absicht verstanden werden, ihn binnen kurze in Auswertung der neuesten Erfahrungen unter geeigneten Sicherheitsbedingungen wieder aufzunehmen.

Im übrigen ist in Deutschland mit herzlichem Dank die große Welle der Teilnahme entgegengenommen worden, die aus der ganzen Welt Deutschland nach dem Unglück des Luftschiffs „Hindenburg“ entgegengeflossen. Es hat insbesondere größte Befriedigung hervorgerufen, daß das Unglück, ebenso wie in Deutschland, auch in der übrigen Welt zu festerer Arbeit zweifeln an der Bedeutung der Durchführbarkeit des transatlantischen Luftschiffverkehrs geführt hat.

Gottesdienst für 28 „Hindenburg“-Tote

New York, 12. Mai (Elta). Gestern wurde im Hafen von New York an dem Dock der Hamburg-Amerika-Linie ein feierlicher Gottesdienst für die 26 Deutsche, einen Schweden und einen Amerikaner abgehalten, die bei der „Hindenburg“-Katastrophe ums Leben gekommen sind und deren Leichen in Kürze nach Europa überführt werden. Der deutsche Botschafter Luther dankte in kurzen Worten der Regierung und den Einwohnern der Vereinigten Staaten für die Beweise der großen Teilnahme.

friedlichem Zusammenwirken mit beiderseitigem gutem Willen geregelt werden kann. Dieses entspricht auch meiner Uebersetzung, und ich möchte hinzufügen, daß ich in diesem friedlichen Zusammenwirken eine Notwendigkeit sowohl für das Gedeihen unserer beiden Völker, deren Artverwandtschaft Sie besonders betont haben, als auch im Interesse des allgemeinen Friedens sehe. Sie können versichert sein, Herr Botschafter, daß Sie bei Durchführung Ihrer Aufgaben stets meine persönliche Unterstützung und das bereitwilligste Entgegenkommen der Reichsregierung finden werden. Die freundlichen Wünsche, die Seine Majestät König Georg VI. in seinem Handschreiben für das Gedeihen Deutschlands und für mich persönlich zum Ausdruck gebracht hat, nehme ich mit lebhaftem Dank entgegen. Ich erwidere sie aufrichtig und heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.“

Arbeitslosenzahl in Deutschland unter eine Million gesunken

Berlin, 12. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sank die Arbeitslosigkeit in Deutschland im April unter die Grenze von einer Million: Die Zahl der Arbeitslosen nahm um 285 000 ab und erreichte damit einen Stand von 961 000. In keinem Jahre seit Beginn der Arbeitslosigkeit war die Entlastung im April so kräftig wie in diesem Jahr. Bayern, Mitteldeutschland und die drei ostdeutschen Arbeitsamtsbezirke Ostpreußen, Pommern und Schlesien liegen zwar noch etwas über dem günstigsten Vorjahresstand, alle übrigen aber bereits darunter. Besonders bemerkenswert erscheint, daß die drei hochindustriellen Bezirke Rheinland (minus 35 000), Westfalen (minus 24 000) und Sachsen (minus 21 000) den weitesten Vorprung von dem bisher erreichten günstigsten Stand gewonnen haben.

diesem Zusammenhange wird erwähnt, daß bereits vor einigen Monaten eine Verordnung erlassen, wonach das Kriegskommunikations- und Luftschiffbauwesen die Oberaufsicht über die Luftwaffe und Kriegsmarine entzogen wurde. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß im Radeb-Protokoll eine Untersuchung gegen Tuchatschewski gefordert hat. Daß für Tuchatschewski der Großadmiral Drlow zu den Arbnungsfeierlichkeiten nach London delegiert worden ist, wird ebenfalls als ein weiterer Beweis für die Kaltstellung Tuchatschewskis angeführt. Der an seiner Stelle ernannte Marschall Jegorow, bisheriger Generalstabschef, war schon in der Roten Armee Offizier; Jegorow gilt als unpolitisch und äußerst fähiger Offizier. Auch der zum Generalstabschef ernannte Armeekommandant Schaposhnikow hat in der früheren Roten Armee Offiziersdienste gemacht; er war zuletzt Kommandeur des Leningrader Militärbezirks.

Madrid, 12. Mai (Elta). Die eZitung „Mundo Obrero“ meldet, daß von den 500 Flüchtlingen, die in Madrid im Generalkonsulat von Fern Schuch gefucht haben, 80 verhaftet worden sind. Die Zeitung fügt hinzu, daß die Verhafteten der Spionage zugunsten der Nationalisten beschuldigt werden.

Generaloffizier von Erier wird nicht vereidigt

In dem Prozeß gegen den 46jährigen katholischen Pfarrer Peter Bauer vor der Großen Strafkammer in Erier — Bauer steht ebenfalls unter der Anklage der widerrechtlichen Unzufriedenheit — wurde auf der Generalbank von Erier, Dr. v. Maurers, vernommen. Im Anschluß an seine Vernehmung zog sich das Gericht zur Beratung zurück und verkündete nach Wiedereintritt in die Verhandlung, daß die Vereidigung des Zeugen wegen Verdachtes der Begünstigung unterbleibe.

Auch der Bischof von Erier wurde im Laufe des Prozesses als Zeuge vernommen; aus seinen Aussagen geht hervor, daß er von dem verbrecherischen Treiben des Angeklagten unterrichtet gewesen ist.

Im Braunsberger Prozeß gegen den Domvikar Arch in Frauenberg (Ostpreußen) wurde von dem Oberstaatsanwalt wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 175 zwölf Jahre Zuchthaus, Sicherungsverwahrung und zehn Jahre Ehrverlust beantragt. Bei weiteren achtzehn Angeklagten wurden Anträge in Höhe von sechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis beantragt.

Rom, 12. Mai (Elta). Die „Gazzetta“ meldet, informiert die italienische Presse nach der Abberufung der italienischen Journalisten aus London überhaupt nicht mehr über England.

Paris, 12. Mai (Elta). Ein in Paris eingetroffene polnische Delegation hat im französischen Kolonialministerium Unterredungen über die Möglichkeit gehabt, die polnischen Juden in Madagaskar anzusiedeln. Polnische Sachverständige sind nach Madagaskar abgereist, um die Möglichkeit der Ansiedlung von Juden zu untersuchen.

Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 12:15: Schallplatten. 17:30: Vortrag. 17:45: Leichtes Musik. 18: Vortrag. 18:15: Schallplatten. 18:40: Zeitungschau. 19: Zeit, Wetter, Chronik, Wina- und Elia-Nachrichten, Programm. 19:30: Gottesdienst. 20: Aus Memel. 20:15: Gefang. 20:30: Vortrag. 20:45: Konzert. 21:35: Affordemusik. 21:50: Elia. 21:55: Konzert. Memel (Welle 531). 7:15: Anbacht, Zeit, Nachrichten, Schallplatten. 14:15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 17:30: Aus Kaunas. 19:30: Schallplatten. 20: Vortrag. 20:20: Aus Kaunas. 21:30: Schallplatten. 21:35: Aus Kaunas. Königsberg (Welle 223). 5: Schallplatten. 5:45: Landfunk. 6: Turnen. 6:30: Frühkonzert. 8: Anbacht. 8:30: Ohne Sorgen jeden Morgen. 10: Volkslieder. 12: Mittagskonzert. 14:15: Schallplatten. 15:45: Nachmittagskonzert. 18: Vokalensemble. 19: Feiere Unterhaltung. 20:10: Pianistische Vokalensemble. 21: Feiere Musik. 22:30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Schallplatten. 6:30: Frühkonzert. 10: Volkslieder. 12: Mittagskonzert. 14:15: Schallplatten. 16: Nachmittagskonzert. 17: Albalter Lutter spielt. 18: Klaviermusik. 19: Und jetzt ist Feiertag. 20:10: Kammermusik. 21: Schallplatten. 22:30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Tanz-Schallplatten. Berlin (Welle 357). 18:30: Unterhaltungskonzert. 20:10: Tanz. 22:30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Breslau (Welle 316). 20:10: Sez. in Trümpf. 22:30: Tanz, Hamburg (Welle 332). 19:15: Johann-Strab-Musik. 20:10: Tanz. 22:30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Leipzig (Welle 382). 19:10: Reichsheer singt. 20:10: Bibele Stunde. 20:50: Unterhaltungskonzert. 22:30: Volks- und Unterhaltungsmusik. Köln (Welle 456). 19: Deutsche Volkslieder. 20:30: Sinfoniekonzert. 22:30: Volks- und Unterhaltungsmusik. München (Welle 405). 19:15: Schallplattenkonzert. 20:10: Melodienreigen. 22:45: Volks- und Unterhaltungsmusik. Wien (Welle 507). 20:25: Kleiner Bilderbogen. 22:20: Tanz.

WETTER UND SCHIFFFAHRT

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, 13. Mai: Mäßige südl. bis südsüdliche Winde, vollig bis heiter, Neigung zu drilichen Gewittern, recht warm. Für Freitag: Fortdauer der warmen Bitterung.

Temperaturen in Memel am 11. Mai
6 Uhr: + 16,0, 8 Uhr: + 18,2, 10 Uhr: + 19,3

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp.	Windgeschw.	Sichtweite u. See
Memel . . .	1012,2	ESD. 3	wolkig	+ 17,2	1	8
Udler-Grund (Hilfsw. von Bornholm)	1009,0	ND. 1	bed.	+ 7,0	1	4
Fallun . . .	1018,4	SD. 1	bed.	+ 11,0	0	8
Skarfund . .	1013,7	D. 1	wolkig	+ 8,0	0	8
Riga	1016,3	ES. 4	bed.	+ 17,0	0	8
Vibau	1011,9	ES. 3	Gewitt	+ 15,0	2	4
Saparanda .	1013,5	ES. 1	heiter	+ 13,0	0	1/2
Wisbn	1011,7	ND. 3	bed.	+ 11,0	2	15

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: ED — Seebdampfer, NS — Motorschiff, Motorregler, S — Segler, TD — Tankdampfer, K — Kapitän

Eingang:

- 11. 5.: 375 ED Vireta, K Weber, Danzig, Stikagut, Ed. Krause
- 376 ED Schille, K Kessel, Leningrad, Fische, Sandells
- 377 ED Winemood, K Dawson, Hull, Kohlen, Sandells
- 378 ED Marijampole, K Krikstopaitis, Le Havre, Stikagut, B. S. B.
- 379 ED Votte Palm, K Bjiskn, Gotland, Kalkstein, Johannelen
- 380 ED Tula, K Thurmaj, Kopenhagen, Stikagut, Ed. Krause.

Ausgang:

- 11. 5.: 365 ED Anna Greta, K Gording, Danzig, leer
- 366 ED Greta, K Olsen, Danzig, leer
- 367 ED Matias, K Dangel, Antwerpen, Stikagut
- 368 ED Friesland, K Romeika, Emögen, Kellulose
- 369 ED Caudeber, K Koben, Rouen, Cellulose
- 370 Dahohimie, K Jarnest, Aberdeen, Zellulose, Ed. Krause
- 371 ED Hague, K Stelair, Grangemouth, Stikagut, Ed. Krause
- 372 Amiffa, K Schuster, Helsingfors, leer, Ed. Krause

Begleitend: 0,32 M. — Wind: S. 2 — Strom aus. — ulfänger Tiefang: 7,00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortl. für Politik, Handel und Finanzen Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Montag, 5 Uhr nachm., erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Suwanow

im 46. Lebensjahre.

Es trauern

Die Schwestern

Memel, den 12. Mai 1937
Königsberg, Mohrungen.

Beerdigung am Donnerstag, dem 13. Mai 1937, nachm. 5 Uhr, von der Städt. Leichenhalle. Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Extra billige Pfingstpreise!!

Sport-Anzüge, Knickerbocker
oder lange Hölle
Lit 80.—, 65.—, 45.—

E. Millner, Fleischbänkenstr. 2

Hotel Kurischer Hof

Schwarzort

empfiehlt sich.

Anmeldungen zu Pfingsten erbeten.

A. Gudatis,

Sunfleid. Damenwäsche

Unterwäsche, Schläfer, Taghemden, Seidenstrümpfe in reicher Auswahl.

L. Gidansky, Hohe Str. 21

Bildschöne Hüte

Große Schwinger, kleidsame Frauenformen, reizende kleine Strohkappen — preiswert, alle Modelarben, viele Formen —

Neubestellungen bis Pfingsten innerhalb 24 Stunden.

Balt. Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Börsenstrasse 5 (4927)

Weg mit allen Flecken durch

Profix

Universal-Entflecker

Überall erhältlich. 1 Tube 1.— Lit

„Tema“, chem. Labor. Memel, Tel. 2024

Möbel

Schlaf- sowie Speisezimmer, Vorküchen, u. d. d. Möbel kaufen Sie gut u. billig bei

Aug. Mafiszig, Straße Nr. 1

Tapeten

Tekko — Salubra

abwaschbar, lichtecht, vornehm zu Originalpreisen

Spezialhaus Franz Jacubeit
Börsenstrasse 13 — Telefon 4852

Verlangen Sie Musterbücher

Christlich, arbeitsamer

Laufbursche

kann sich melden bei (5012)

Textilwerke „LANA“, G. m. b. H.
Börsenstrasse 1/4.

Donnerstag zwischen 9—11 Uhr.

Pfingst-Neuheiten

in

Damen - Blusen

besonders billig

Damen - Handschuhe

in sehr aparter Ausführung

Polo-Blusen

für Mädchen

Sport- und Oberhemde

Krawatten u. seid. Unterwäsche

Kragen, Knöpfe u. Gürtel

Sämtl. Kurzwaren für die Schneiderei

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Capitol

Mittwoch 5 1/2 u. 8 1/2
Bill. Volkst. u. 1.—, ob. 1.50, Kind. 0.50

Die Gefangene des Taro

Beiprogramm / Tonwoche

Der neue sensationelle Sittengroßfilm in deutscher Sprache

„Ist sie schuldig?“

Ein Filmroman um das Schicksal einer schönen Frau!

Der Inhalt: Der unüberlegte Seitensprung einer Dame der Gesellschaft und seine Folgen; Spannend, aktuell in höchstem Grade mitreißend und menschlich berührend.

Ein Film der Liebe und Leidenschaft, seelischer Not und menschlichen Ringens und Irrrens, ein Film menschlicher Schwäche und menschlicher Größe.

Ein Film, vom Leben selbst geschrieben u. darum ein unvergessliches Erlebnis!

Demnächst im Capitol

Collegium musicum

Am 13. keine Probe



Pfingstausflug nach Nidden

mit „Kurisch. Haff“. Karten a 3 Lit nur im Vorverkauf bei

Herrn Kohn
Börsenstrasse 7

Unsere Sammlung für die durch Brandungemüht um ihre letzte Habe gekommenen armen Eheleute Simeit in Wabbeln in abzuwickeln; sie hat 1088,50 Lit ergeben.

Namens der bedachten Eheleute laden wir allen freundlichen Spendern für ihre tatkräftige Hilfe herzlichen Dank.

Verlag des Memeler Dampfboots

Ausziehtisch zu verkaufen
Witwenstiftstr. 2

Schwarzort

Hotel zur Eiche

empfiehlt sich Ausflüglern und Passanten

Pfingstanmeldungen rechtzeitig erbeten

Reparaturen an Auto- und Radio-Akkumulatoren

werden schnellstens von Fachleuten ausgeführt.

Ladestation für sämtl. Akkumulatoren „Varta-Dienst“

Ing. W. Proell, Memel

Libauer Strasse 25/26, Telefon 3836

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Rumpfscher Straße 17 b Stuhlert

1 Wanduhr
2 Nachtschränken und 1 Nachttisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Grigat, Gerichts-vollzieher, Memel
Bubaraer Str 11.

Ein gut erhaltenes

Eichen-Schlafzimmer

und ein gut erhalt. Mahagoni-Bohnzimmer zu verkauf. Zu erf. Polangenstr. 41

Motorrad
12 PS, mit Beiwagen zu verkaufen.
Karlus
Breite Straße 1

gut erhalt., Natur-eiche, eingebauter Motor, elektr. Licht, Scheinwerfer, An-läser, eingeb. Radio, u. k'appp. Verdeck, zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Motorboot

mit eingeb. Motor, elektr. Licht u. An-läser, fährt, gum-mi zu verkaufen. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Auch für Sie . . . der

Total-Ausverkauf

ist und bleibt die beste Einkaufsgelegenheit wegen Aufgabe der Geschäftsräume

bei

m. Elbaum

Nachf.
Inh.: Paul Cohn
Gr. Wasserstraße 38

M./S. „Kurisches Haff“

D. „Cranz“ u. D. „Memel“

verkehren ab 15. Mai er. nach folgendem

FAHRPLAN

täglich			täglich		
Memel	Cranz	Kur.Haff	Memel	Cranz	Kur.Haff
5.30	—	7.45	ab Memel an	14.10	19.15
6.35	14.40	8.50	ab Schwarzort an	12.10	18.10
8.25	16.40	10.45	ab Nidden an	10.25	15.50
9.45	18.10	12.05	ab Rositten an	8.20	14.15
11.55	20.20	14.05	an Cranzeek ab	8.15	12.15
12.31	20.41	14.30	ab Cranzeek an	8.10	12.03
12.40	20.50	14.39	an Cranz ab	7.23	11.08
13.34	21.36	15.35	an Königsberg Nord. ab		

Reederei Hermann Götz
Königsberg Pr. 1, Magisterstr 57 Tel.-Sammelnummer 32406

Memeler Dampfschiffahrtsgesellschaft
Memel, Luisenstr. 7 m. b. H. Telefon 4733

Hiermit geben wir bekannt, daß wir nach dem Ableben unseres Hauptbevollmächtigten, Herrn **Richard Lankowsky**, die von ihm bisher innegehabte Generalvertretung der in unserem Konzern zusammengeschlossenen Gesellschaften auf die Ehefrau und den Sohn des Verstorbenen,

Frau Hedwig Lankowsky

und

Herrn Ernst Lankowsky

übertragen haben. Frau Lankowsky und Herr Ernst Lankowsky werden die Agentur gemeinsam für uns führen.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, das Vertrauen, das sie Herrn Richard Lankowsky in so reichem Maße entgegengebracht hat, auch auf die jetzigen Agenturinhaber zu übertragen.

Königsberg, d. 8. Mai 1937.

Allianz und Stuttgarter Verein

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zweigniederlassung Königsberg Pr.

Dr. Heimer **Dr. Steiniger**

Zum Pfingstfest

empfehle ich Torten, Eis, bunte Schüsseln, Kaffeekekuchen etc. und bitte um rechtzeitige Bestellungen

Maikäfer

aus bester Schokolade, hohl und gefüllt, mit eigenem Konfekt 0.35, 0.60, 1.50, 2.50 usw.

Bonbonnieren mit eigener Füllung in allen Größen und Preislagen.

Konditorei Neumann

Schuhstraße 10-11 Libauer Straße 22

Gründergebillen

Sucht zur Ausbille
Schmidt
Breite Straße 20

Zücht. Mädchen

das selbständ. Koch-kann, von Hof. oder später gelehrt.
Frau Slotjabko
Pr. Smet-Allee 12.

Stellen-Gesuche

Aufwärtlerin

Sucht für die Morgen- oder Nachmittagsstunden Beschäftigte.
Zufchr. unt. 4056 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Vermietungen

Wohntüche

mit Kamm. an alleinsteh. Alt. Mädchen od. Frau zu vermiet.
Rumpfscher Str. 26

Gut erhaltenes

Grammophon

mit Blatten zu verk. Zufchr. u. 4050 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Gebrauchter

Rindertwagen

zu verkaufen
Wielenstraße 7 un'en links

Kaufgesuche

Suche 1 gebrauchtes

Billard

zu kaufen. Zufchr. mit Preis u. Größe an Kaufmann **H. Beyer, Rinten.**

Stellen-Angebote

Jüngerer

Büdergejelle

kann sich sof. meld. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Echtiger

Schlosser

in mittleren Jahr., per. in Drehabarbeiten, kann sich von sofort melden bei

„Glückauf“
Steinortstraße 4

Ein gut erhaltener

Fleischiwagen

steht zum Verkauf. Zu erfragen an den Schaltern dieses Bl.

Wasserräder

für Verkauf, schwere 600 Lit

Solzfässer

solwie die verzinnte Eifenfässer

abtr ab Höhe Str. 13
Telefon 3636

2 Jahre alte, trock.

Stammware

in allen Stärken verkauft
David Welner
Memel Tel. 3735

Trod. Brennholz
Kloben od. kleingem. mit Anluhr liefert
6. Ruppel, Tel. 2970
Dat.-u. Giren.-Str. 17

2 Badelboote

Zweifiger, wenig gebraucht, zu verkauf.
Klemm
Grabenstraße 7

Sast neues

Schneidertokum

für mittl. Figur bill. zu verkaufen
Wertstraße 1
Hobhaus

Fräulein

Suche für meine Hotel- und Landwirtschaft

Lehrwartin

Erlerung d. Wirtschaft gegen Talschengeb. Angebote mit Lebenslauf an

Karnowsky

Kuch. Zimmerfett bei Memel

Echtiges Kinderfräulein

für 2 Kinder a. 1. 6. gefucht.

Meld. Donnerstag nachm. erbeten.
Konditorei **Neumann**

Ehrliches, lüngerer Mädchen

mit Koch- und Nähkenntnissen für kl. Haushalt gef. Zu erfragen

Gebrau
Polangenstraße 15

Perfekt, selbständig Mädchen

das gut Koch. kann. sofort gefucht. Zu erf. an d. Schaltern dieses Blattes.

Mädchen

das auch Koch. kann, bei gutem Gehalt nach auswärts gefucht. Zu melden

Hospitalstr. 1
v. 6—8 Uhr abends bei **Kahew**

Jüngerer Mädchen

(Memelländerin), d. kinderlieb ist, von sofort gefucht. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Mein liebes Memel

Gedichte von Friedrich Thimm

Ausgewählt u. herausgegeben von Hans Thimm

2. Auflage

I. Teil: Epigramme und Sprüche
II. Teil: Gedichte ersten Inhalts
III. Teil: Lustiges Allerlei
IV. Teil: Schulgedichte
V. Teil: Memel in Wort und Sang

Preis 4.— Lit

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Möbl. Zimmer

von sofort gefucht. Zufchr. u. 4053 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Suche Zimmer

mit Kochgelegh. in Försterlei Sult-Aug. Zufchr. unt. 4057 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Suche ab sofort gut möbl., reparates Zimmer

im Feint. der Stadt. Zufchr. unt. 4063 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Suche vom 15. 5. über 1. 6.

möbl. Zimmer

Zufchr. u. 4051 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Stellung-suchenden

sende man eingereichte Bewerbungs-papiere (Zeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften) im Falle der Nicht-einstellung möglichst beschleunigt zurück da verzögerte Rück-sendung oder gar Einbehaltung die sich Bewerbenden benachteiligen könnten.

Paul Cohn
Eckladen, Börsenstr. 12